

# **kirche neu denken – st. laurentius geht uns voraus**

**pfarrbrief  
zu pfingsten 2024**



**st. sixtus**  
katholische kirchengemeinde  
in haltern am see



Editorial

## Ein Wort zuvor

von Michael Ostholthoff

Liebe Leserinnen und Leser  
unseres Pfarrbriefs,

dem Philosophen Heraklit wird der Aphorismus „Panta rhei“ – „alles fließt“ zugesprochen. Zum Ausdruck gebracht wird die Überzeugung seiner Schule – heute würden wir wohl von einer Denkfabrik sprechen –, dass das ganze Sein von einer inneren Dynamik geprägt wird. Nichts steht in sich fest gegründet, vielmehr ereignet sich unser Leben immer neu, immer anders, immer im Fluss.

Auch Kirche ist immer neu zu denken. In der Kirchenhistorie kommt uns dieser Gedanke zwar nicht stetig entgegen, ist Kirche dort oft Ausbund des Konservatismus, doch wir sind in eine geschichtliche Stunde gestellt, in der wir vor dem „Panta rhei“ nicht mehr einfach die Augen verschließen können.

Sehr offensichtlich werden diese Veränderungen in unserer Gemeinde St. Laurentius. Ein Kirchengebäude wird abgerissen, ein Pfarreizentrum, ein Quartierstreif und ein Altenheim entstehen. Im Verbund mit unserer Kita St. Laurentius I soll so der Laurentius Campus entwickelt werden, ein Ort der unterschiedlichen Generationen, wo auch zukünftig kirchliches Leben in unserer Stadt pulsieren wird.

Dem Gemeindevorstand von St. Laurentius ist es ein Anliegen, diesen Verände-



rungsprozess nicht einfach zu erleiden, sondern zu gestalten. Durch vielfältige Aktivitäten gelingt es dort, viele Menschen zu ermutigen, Kirche neu zu denken. Natürlich geht Liebgewonnenes verloren, ohne Frage, und auch diesem Verlust gilt es Raum zu geben. Dieser Pfarrbrief möchte aber die Zukunft in den Blick nehmen und uns ermutigen, genau dort der Kirche in Haltern am See Großes zuzutrauen.

Ich danke allen Autorinnen und Autoren und dem Redaktionsteam für das große Engagement, das diesen Pfarrbrief möglich gemacht hat und wünsche nun viel Freude bei der Lektüre.

*Hinweis zum Titelbild:  
Die Fotografie des Verkündigungsfensters wurde uns freundlicherweise von der Forschungsstelle Glasmalerei des 20. Jahrhunderts, Mönchengladbach, zur Verfügung gestellt.*



Editorial

## Gruß vom Pfarrbriefteam

von Andrea Franke-Reh

Die Laurentiuskirche in Haltern – ein Abbild der Institution Kirche?! Mauern werden eingerissen, Liebgewordenes wird entsorgt, alte Bäume entwurzelt, verbrannte Erde. Aber aus verbrannter Erde entsteht bekanntlich neues Leben. So auch im „Garten Eden“ an der Augustusstraße.

*Kirche neu denken – St. Laurentius geht uns voraus:* Der Titel dieses Pfarrbriefes soll kein Abgesang, sondern eine Aussicht auf „Auferstehung“ der St.-Laurentius-Kirche in Haltern sein.

Uns kam in der Redaktionssitzung in den Sinn, dass in vielen Bereichen unserer Pfarrei neu gedacht werden muss, wenn wir als Kirche lebendig bleiben wollen. Einige Beispiele zu bereits „neu Gedachtem“ finden Sie in diesem Heft. Aber wir sollten uns als Ortskirche bewusst sein, dass wir niemals fertig werden mit „neu denken“.

Es ist eine Herausforderung, ja, aber wäre es nicht ein Traum, wenn es einmal einen Titel gäbe: *Institution Kirche neu denken – Haltern geht uns voraus!?*

### Nicht verpassen:

**Samstag, 18. Mai, bis Pfingstsonntag, 19. Mai:** Nachtwache und letzter Gottesdienst in der Kirche

**Sonntag, 26. Mai:** Erster Gottesdienst im Pfarrheim

**Samstag, 15. Juni:** Konzert mit der Rock-Coverband „The Flying Ties“

Weitere Infos auf [www.st-sixtus.de](http://www.st-sixtus.de)



Zeichnung: Johanna Dörner



Messfeiern am Wochenende und an den Werktagen

## Unsere Gottesdienste

**K**urz vor Beginn der Sommerferien 2024 ändert sich unsere Gottesdienstordnung: Ab dem letzten Juniwochenende (29./30.6.) wird es nicht mehr in allen Kirchen unserer Pfarrei an jedem Wochenende Eucharistiefiern geben. Grund ist, dass ab diesem Sommer nur noch unsere Pfarrer Michael Ostholthoff, Ludger Jonas, Robert Gruschka und Melbin Mathew im aktiven Dienst sein werden, unterstützt durch Emeritus Klemens Emmerich. Wortgottesdienste können an den „freien“ Wochenenden von Ehrenamtlichen übernommen werden (S. 7).

Auf diesen Seiten finden Sie nun **die ab 29. Juni geltende neue Gottesdienstordnung**. Den bis dahin weiter gültigen Plan entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten, unserer Homepage [www.st-sixtus.de](http://www.st-sixtus.de) oder der Tagespresse. Änderungen bleiben vorbehalten.

Unsere Kirchen sind auch außerhalb der Gottesdienstzeiten täglich von 8 bis 18 Uhr für Sie geöffnet. Nehmen Sie sich gerne die Zeit, eine Kerze anzuzünden, ein persönliches Gebet zu sprechen oder für eine kurze Zeit innezuhalten.

### Messfeiern am Wochenende ab 29. Juni 2024

#### Samstag

##### Krankenhauskapelle:

jeden Samstag 15.45 Uhr Vorabendmesse

##### Annabergkirche:

jeden Samstag 17 Uhr Vorabendmesse

#### Sonntag

##### Pfarrkirche St. Sixtus:

jeden Sonntag 10 Uhr

##### St. Laurentius:

jeden Sonntag 18 Uhr – bis Pfingsten in der Kirche, danach im Pfarrheim

##### St. Marien:

jeden 1. und 3. Sonntag, in Monaten mit fünf Sonntagen auch am 5. Sonntag, jeweils 11.30 Uhr

##### St. Andreas, Hullern:

jeden 2. und 4. Sonntag, jeweils 11.30 Uhr

##### St. Antonius, Lavesum:

jeden 1. und 3. Sonntag, jeweils 11.30 Uhr

##### Heilig Kreuz, Hamm-Bossendorf:

jeden 1. Sonntag im Monat, 8.30 Uhr

##### St. Joseph, Sythen:

jeden 2. und 4. Sonntag, in Monaten mit fünf Sonntagen auch am 5. Sonntag, jeweils 11.30 Uhr

##### St. Lambertus, Lippramsdorf:

jeden 2. und 4. Sonntag, in Monaten mit fünf Sonntagen auch am 5. Sonntag, jeweils 10 Uhr

##### St. Maria Magdalena, Flaesheim:

jeden 1. und 3. Sonntag, jeweils 10 Uhr



## Messfeiern an den Werktagen

### Montag

10.30 Uhr *Altenwohnhaus St. Sixtus*

10.30 Uhr *Altenwohnhaus St. Anna*

18.00 Uhr *Heilig Kreuz  
(kfd-Messfeier mit anschl.  
Frühstück im Pfarrheim  
jeden 3. Montag, 9 Uhr)*

### Dienstag

15.00 Uhr *St. Marien  
Senioren-gottesdienst  
(jeden 3. Dienstag im  
Monat, Andacht jeden  
1. Dienstag im Monat)*

16.15 Uhr *Annabergkirche*

19.00 Uhr *St. Maria Magdalena*

### Mittwoch

8.15 Uhr *St. Marien*

### Donnerstag

16.00 Uhr *St. Joseph (nur am letzten  
Donnerstag im Monat)*

19.00 Uhr *St. Andreas*

19.00 Uhr *St. Lambertus*

### Freitag

8.15 Uhr *St. Joseph*

18.00 Uhr *Katharinenkapelle*

18.00 Uhr *Pfarrkirche St. Sixtus*

**Taufe** sind samstags um 12 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr möglich.

**Trauerungen** können freitags um 14 Uhr und 16 Uhr sowie samstags um 12 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr gefeiert werden.

Bitte wenden Sie sich zur Terminabsprache an das Pastoralbüro.

**Trauerfeiern** sind täglich außer mittwochs in all unseren Kirchen und Kapellen möglich.



## Zusätzliche Gottesdienste und Messfeiern

### Digitale Angebote

Auf unserer Homepage [www.st-sixtus.de](http://www.st-sixtus.de) finden Sie den täglichen Impuls der SchriftZEIT, den Sie sich auch täglich persönlich per Mail zukommen lassen können. Hierzu einfach eine E-Mail an [schriftzeit@st-sixtus.de](mailto:schriftzeit@st-sixtus.de) schicken!

### Segensfeiern

Mit den Segensfeiern in unserer Pfarrei möchten wir Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen ansprechen.

Am Samstag, 28. September 2024, um 16 Uhr findet in der Annabergkirche in Haltern am See eine Segensfeier für werdende Mütter, Eltern und Familien statt, gestaltet in Zusammenarbeit mit der Geburtsklinik des KERN und der Pfarrei St. Sixtus in Haltern. Die Teilnahme ist unabhängig von Konfession und Religionszugehörigkeit. Die Segensfeier wird etwa eine halbe Stunde dauern, so dass auch jüngere Geschwisterkinder bequem dabei sein können.

Kontakt: Susanne Schumann, Krankenhausseelsorgerin, Tel. 02364/104-21 651

Weitere Segensfeiern veröffentlichen wir stets aktuell auf unserer Homepage [www.st-sixtus.de](http://www.st-sixtus.de).

### Besondere Gottesdienste

#### Herz-Jesu-Messe

jeden 1. Freitag im Monat  
8.15 Uhr St. Joseph

#### Heilige Messe mit Aussetzung und sakramentalem Segen

1. Mittwoch im Monat  
8.15 Uhr St. Marien

4. Donnerstag im Monat  
19.00 Uhr St. Lambertus

#### 10-Minuten-für-Gott

jeden Freitag  
11.00 Uhr St. Sixtus

#### Rosenkranzgebet für den Frieden

jeden Mittwoch  
18.00 Uhr St. Joseph

Herzliche Einladung auch zu den Ü30-Gottesdiensten jeweils am 5. Freitag im Monat um 19 Uhr in der Kirche St. Marien und zu den Gottesdiensten „Wege erwachsenen Glaubens“ (WeG-Gottesdienste) an jedem 2. Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr (aktuelle Infos hierzu finden Sie auf unserer Homepage [www.st-sixtus.de](http://www.st-sixtus.de)).

Besondere Gottesdienste für Kinder, Jugendliche und Familien werden stets aktuell auf unserer Homepage und in den Pfarrnachrichten veröffentlicht.

Ehrenamtliche für Wortgottesdienste gesucht

## Kirche im Wandel der Zeit

von Christoph Brinkert

Wie bereits mehrfach angekündigt, wird sich die Gottesdienstordnung in all unseren Kirchengemeinden ab dem 29.06.2024 grundlegend ändern. Das Seelsorgeteam hat aufgrund der personellen Situation einen Plan erstellt, der von weniger Eucharistiefiern ausgeht. Dies bedeutet, dass nicht mehr an jedem Wochenende in jeder Gemeinde der Pfarrei Eucharistie gefeiert wird.

Für viele Gottesdienstbesucher ist es sicherlich ein schmerzlicher Verlust, doch muss sich unsere Pfarrei auch hier der Realität stellen.

Ausdrücklich sollen nun Freiwillige dazu ermutigt werden, die „Lücken“ zu füllen und Wortgottesdienste zu gestalten. Um die Personen für die Leistung solcher Liturgie zu qualifizieren, bietet die Pfarrgemeinde zwei Abendveranstaltungen an, die helfen sollen, gemeinsame Standards und einen vergleichbaren Aufbau der Gottesdienste zu garantieren. Ebenso sollen hier Ideen zur Gestaltung und die

logistischen Rahmenbedingungen geklärt werden.

**Termine hierfür sind:**

**Montag, 27. Mai von 19 bis 21.30 Uhr und**

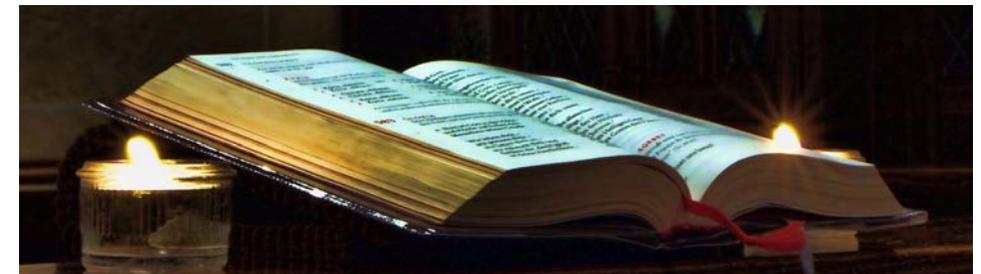
**Montag, 10. Juni von 19 bis 21.30 Uhr**

**jeweils im Pfarrheim St. Marien, Gildenstraße 22.**

Anmeldungen hierzu können ab sofort gerne über das Pastoralbüro erfolgen.

Ein Jahr lang werden Küster und Organisten an den Sonntagen ohne Eucharistiefier wie gewohnt ihren Dienst anbieten. Im Sommer 2025 soll dann eine erste Bilanz gezogen werden, ob die Gemeinden diese Möglichkeit angenommen haben.

Die noch verbleibenden Gottesdienste in unseren Gemeinden sind hier im Pfarrbrief und auf der Internetseite St. Sixtus Haltern nachzulesen.





Langweilig war's in den ersten Monaten unseres Jahres 2024 absolut nicht. Hier ein paar Impressionen ...



### Wussten Sie, dass ...

... bei unserer diesjährigen Sternsingeraktion alle bisherigen Rekorde getoppt wurden – mit der großartigen Summe von 50.000 Euro? Auch die Beteiligung war überwältigend: 370 junge Segensbringer waren in diesem

Jahr für die gute Sache unterwegs. Die Pfarrei St. Sixtus bedankt sich ganz herzlich bei allen Sternsingern, den engagierten Eltern sowie natürlich den großzügigen Spenderinnen und Spendern!





Benefizkonzert für ein Projekt von Pfarrer Francis Nwosu

# Singen für eine Vision

von Gerda Lamm

Sie haben recht: Es gibt keine zwingende Verbindung zwischen „Singen“ und „Vision“. Aber wir können versuchen, eine solche zu schaffen.

Beginnen wir mit der „Vision“. Er hat eine: Francis Chijioke Nwosu, Pfarrer unserer Pfarrei und Gemeindebegleiter von St. Marien. Und er wird uns Ende August dieses Jahres verlassen.

Zunächst geht er zu seiner Alma Mater, wo er unter anderem angewandte Ethik studiert hat. Und schon sind wir bei seiner Vision: Francis Chijioke plant in seiner Heimatdiözese in Nigeria ein Institut für Ethik, Kapazitätsaufbau und nachhaltige Entwicklung. Für eine bereits vor Ort vorhandene Pflegeschule arbeitet er schon an einem Austauschprogramm zwischen seiner Heimatgemeinde und Krankenhauseinrichtungen in Deutschland.

In diesem Projekt soll es darum gehen, nachhaltige Entwicklung zu erkennen, Kapazitäten aufzubauen und Talente zu fördern. Das Institut und auch die Pflegeschule sollen unter anderem dazu dienen, mit perspektivlosen Jugendlichen und Erwachsenen Selbstbewusstsein aufzubauen, ihnen unter Umständen bei der Bewältigung ihrer Sucht beizustehen, sie als künftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszubilden und sie zu befähigen, einmal an den bereits genannten Austauschprogrammen teilzunehmen.

Wer schon einmal mit Francis Chijioke über seinen Traum sprechen konnte, wird direkt von seiner Begeisterung angesteckt, Nigeria in vielen Bereichen weiterzubringen. Doch nur mit Begeisterung lässt sich ein solches Projekt nicht verwirklichen. Dazu gehören auch finanzielle Mittel in nicht geringem Umfang. In seiner vorherigen Gemeinde wurde dazu schon ein Grundstock gelegt.

Und schon haben wir die Verbindung zu „Singen“ gefunden. Wir fänden es schön,

## Ansteckende Begeisterung, Nigeria in vielen Bereichen weiterzubringen

Francis Chijioke zu seinem Abschied auch etwas zur Verwirklichung dieser Vision mit auf den Weg zu geben. Aber wir

möchten Sie nicht einfach um eine Spende bitten, wir möchten Ihnen als Gegenleistung auch etwas bieten. Darum soll es am Sonntag, 18. August 2024 ein Benefizkonzert in der Kirche St. Marien geben. Wir stellen uns vor, dass Halterner Chöre, Musikgruppen und „Einzelkünstler“, eben alle, die gern singen, dabei mitmachen.

Darum hier direkt der Aufruf an alle, die sich vorstellen können, bei diesem Konzert dabeizusein: Bitte teilen Sie uns jetzt schon ihre Bereitschaft mit, damit wir noch vor den Sommerferien die Organisation planen können. Bitte hierzu eine kurze Nachricht per Mail an Gerda Lamm (ge.la@gmx.de). Und alle anderen Interessenten bitten wir, sich den Termin im August freizuhalten.



Wir sagen nur:  
Danke,  
lieber Francis  
Chijioke!



Verstärkung für unser Seelsorgerteam

## Herzlich willkommen, lieber Melbin!

von Steffi Biber

Am 15. April hat Pfarrer Melbin Mathew seinen Dienst in unserer Pfarrei St. Sixtus angetreten – und wir freuen uns sehr, dass der 35-Jährige unser Seelsorgeteam verstärkt!

Melbin Mathew wurde am 2. November 1988 in Indien, genauer in Kerala, geboren und wuchs hier gemeinsam mit seiner jüngeren Schwester auf. Seine Kirchengemeinde gehörte zum Bistum Idukki. „Ich war Messdiener in unserer Gemeinde und habe mit einigen Priestern gute Freundschaften geschlossen. Ich verbinde viele positive Erfahrungen mit dieser Zeit in der Kirche.“

Seine persönliche Gotteserfahrung, die ihn auf seinem Lebensweg begleitet habe, sei schließlich der Grund gewesen, Priester zu werden.

„Im Priesterseminar habe ich zunächst drei Jahre lang Vorbereitungskurse

besucht, anschließend studierte ich sieben Jahre lang Philosophie und Theologie“, erzählt Melbin. „Im Jahr 2015 wurde ich zum Priester geweiht und arbeitete fast sieben Jahre lang in meinem Heimatbistum Idukki.“



2022 kam Melbin schließlich nach Deutschland und absolvierte einen Sprachkurs im Priesterseminar Borromäum in Münster. Anschließend absolvierte er Praktika in Ochtrup und Emsdetten. „Während dieser Zeit habe ich auch einen Pastorkurs besucht und die deutsche Sprache sowie Kultur kennengelernt“, so Melbin, der in seiner Freizeit gerne Fußball spielt und Musik hört.

Jetzt freue er sich sehr, in Haltern zu sein und hier Stadt, Umland und vor allem die Menschen kennenzulernen.

Wir sagen: Herzlich willkommen, lieber Melbin!

Primiz in Sythen vor 25 Jahren

## Gregor Kauling feiert Silbernes Priesterjubiläum

vom Pfarrbriefteam

Vor 25 Jahren wurde Domkapitular Gregor Kauling aus Sythen zum Priester geweiht – und das wird im Juni in seiner alten Heimatgemeinde St. Joseph gefeiert!

1964 in Haltern geboren und in Sythen aufgewachsen, war Gregor Kaulings Kindheit und Jugend neben dem Sport maßgeblich auch durch die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit von Mitte der 70er bis Ende der 80er Jahre geprägt. Dazu zählten die Messdienerarbeit, die Begründung der Sternsingeraktion in St. Joseph 1980 und der Aufbau einer zeitgemäßen Pfarrbücherei im Leitungsteam unter Karola Verse. Im Dekanat Haltern engagierte er sich unter anderem auch zusammen mit dem damaligen Kaplan Hambrügge in einem überpfarrlichen Filmkreis und beim unvergessenen sommerlichen „Spiel ohne Grenzen“ am Annaberg. Nach dem Abitur vor 40 Jahren am Städtischen Gymnasium in Haltern und der sich anschließenden Militärzeit als Sanitäter schloss Gregor Kauling zunächst ein ingenieurwissenschaftliches Studium der Stadtplanung in Aachen ab. Nach dem Theologiestudium in Münster und München wurde er dann am 23. Mai 1999 – zusammen mit insgesamt zwölf Diakonen – im Münsteraner Dom zum Priester geweiht. Einen Tag später feierte er zusammen mit seiner Familie, der heimischen Nachbarschaft „In de Krümm“ und vielen Freunden aus nah und fern seine Heimatprimiz. Es war damals

nach 63 Jahren die erste Primiz seit Franz Kalfhues.

Gregor Kauling arbeitete zunächst im Leitungsteam der Internationalen Akademie für Evangelisation der Gemeinschaft Emmanuel in Altötting. Kaplan war er dann in Ahaus und Warendorf. Im Anschluss daran wurde er Pfarrer in St. Marien Warendorf, ab 2009 dann Pfarrer in Hl. Geist Dinslaken und ab 2012 Pfarrer der dann fusionierten St. Vincentius Pfarrei in Dinslaken. Seit 2011 war Gregor Kauling Dechant im Dekanat Dinslaken. 2017 ernannte ihn Bischof Dr. Felix Genn zum leitenden Pfarrer, Wallfahrtsrektor und Leiter des Priesterhauses im Marienwallfahrtsort Kevelaer. 2018 wurde er zum Dechanten des Dekanates Goch gewählt und zum nichtresidierenden Domkapitular am St.-Paulus-Dom in Münster ernannt. Seit 2020 ist er gleichzeitig Ehrendomkapitular an der Kathedrale in Luxemburg und seit April 2024 Gemeinde- und Wallfahrtsseelsorger im münsterländischen Wallfahrtsort Telgte.

Seine Primiz in Sythen vor 25 Jahren feiert Gregor Kauling am 9. Juni 2024 um 11.30 Uhr in einem Dankgottesdienst in St. Joseph und anschließendem Beisammensein.



Unser Veranstaltungsheft mit vielfältigen Angeboten

## Fortbildungen in der Pfarrei St. Sixtus

von Cäcilia Scholten

Das neue Fortbildungs- und Veranstaltungsprogramm unserer Pfarrei steht – mit doppelt so vielen Veranstaltungen wie im vergangenen Programmjahr! Viele Engagierte haben Ideen entwickelt und für Sie vorbereitet. So sind rund 130 Veranstaltungen zusammengelassen. In verschiedensten Themenfeldern und für ganz unterschiedliche Zielgruppen bietet sich ein buntes, vielfältiges Programm, übersichtlich nach Monaten gegliedert. Wir freuen uns besonders, dass erstmals auch freiwillig Engagierte ihre Kompetenzen mit in das Programm einbringen.

Das Kreisbildungswerk Recklinghausen steht uns als Partner für die Bezeichnung, die Organisation und Abrechnung gerne zur Seite. Auf der Homepage der Pfarrei oder unter [www.kbw-recklinghausen.de](http://www.kbw-recklinghausen.de) können Interessierte jederzeit einsehen, was es – auch unterjährig – Neues gibt und sich direkt dort anmelden. Zusätzliche Programmhefte liegen in den Kirchen und Pfarrheimen und

an unterschiedlichen Orten unserer Stadt aus. Durch die Zusammenarbeit im Pastoralen Raum freuen wir uns auch über die Zusammenarbeit mit der Pfarrei Edith Stein in Marl. Und wir setzen darauf, dass auch Sie unser Programm an Ihre Nachbarn und Freunde weitergeben!

Und – nach dem Heft ist immer auch vor dem Heft! Schon jetzt sind alle Gruppen und Verantwortlichen, Organisationen und Institutionen in Haltern am See eingeladen, sich im kommenden Jahr zu beteiligen. Für die Veranstaltungen stehen Ihnen die Räume, Kirchen und Anlagen unserer Pfarrei zur Verfügung. Und wir machen gemeinsam Öffentlichkeitsarbeit



Zum Programm 2023/24 gehörte auch eine Studienreise zu den Wirkungsstätten der Hl. Hildegard von Bingen. Diese Tour soll auf jeden Fall wiederholt werden.

mit spannenden Themen, interessanten Fortbildungen und kulturellen Events. Verantwortlich für die Zusammenstellung des Programms ist Cäcilia Scholten, die Sie unter der neuen E-Mail-Adresse **fortbildung@st-sixtus.de** erreichen können. Gerne geben wir Infos zur Organisation und Erstellung des gemeinsamen Programms.

Was ist zu tun? – Wenn Sie oder Ihre Gruppe sich beteiligen möchten, verwenden Sie den Buchungsbogen für Ihre Veranstaltung in der Zeit zwischen den Sommerferien 2025 und 2026. Den ausgefüllten Bogen können Sie bis jeweils zum Stichtag 31. Januar im Pastoralbüro abgeben oder

per E-Mail [fortbildung@st-sixtus.de](mailto:fortbildung@st-sixtus.de) an uns senden. Das Download des aktuellen Programms und den Buchungsbogen finden Sie jederzeit unter [www.st-sixtus.de](http://www.st-sixtus.de). Wir kümmern uns dann um die Raumvergabe und die Teilnahmegebühren. Die Veranstaltung inhaltlich zu gestalten, bleibt in Ihrer Verantwortung. Wenn Sie ein Catering benötigen, können Sie das ebenfalls mit anmelden, unser Partner „Rossini“ liefert Ihnen Mittagessen oder Abendessen zum Veranstaltungsort.

Ihr Engagement zählt, Ihre Talente werden gebraucht und sind uns herzlich willkommen. Vor Ort eben, engagiert, kreativ und spirituell.

Ökumenische Glaubenswoche 2024

## FairHandeln – nachhaltig leben

von Steffi Biber

Vom 8. bis zum 15. September 2024 laden die Halterner Kirchengemeinden wieder zur Ökumenischen Glaubenswoche ein – diesmal unter dem Motto „FairHandeln – nachhaltig leben“. Derzeit tüfteln die Veranstalter noch am Programm – wir können aber schon verraten, dass es im Festzelt und in der Pfarrkirche wieder sehr abwechslungsreich zugehen wird. Eine Podiumsdiskussion zum Thema, ein großes Schöpfungskonzert, ein ganz besonderer Feierabendmarkt, ein Kinderflohmart, vielfältige Gottesdienste, viel Gelegenheit zum Gespräch und Beisammensein – dies und vieles mehr warten auf Sie. Bleiben Sie auf dem Laufenden unter [www.st-sixtus.de](http://www.st-sixtus.de)!



Abschied von der Kirche St. Laurentius

## Die Laurentiusgemeinde – schon immer gern ein Vorreiter

von Waldburg Bücken

St. Laurentius als Vorreiter? Ja, da fällt mir einiges ein:  
Gegen Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre gingen die ersten Sternsinger durch unsere Gemeinde, brachten den Segen und sammelten Spenden für Kinder in armen Ländern. Auch etwa zu dieser Zeit gründete sich der Eine-Welt-Ausschuss mit dem Mossoro-Essen, welches in den anderen Gemeinden in der Aktion „Suppe und Brot“ übernommen wurde. Zeitlich stand dort auch die Gründung von Familienkreisen durch die Junge Gemeinschaft (JG) mit erst drei, dann fünf Familienkreisen, die über viele Jahre die Gemeinde sehr aktiv mitgestaltet haben.

1973 wurden die Kleinkindergottesdienste (Krabbelmessen) ins Leben gerufen, danach folgten 1974 die Familiengottesdienste. Was gab es für hitzige Diskussi-

onen, als wir später die Krabbelmessen nur mit einem Wortgottesdienst feierten (Sonntagsgebot)!

Ein ganz entscheidender Einschnitt war 1976 die Umgestaltung der Kommunionvorbereitung. Anstelle der Hinführung der Kinder in der Schule wurde damit begonnen, die Kinder in kleinen Gruppen durch Katechetinnen vorzubereiten. Einige Jahre später folgte auch die Firmvorbereitung durch Jugendliche bzw. junge Erwachsene in ähnlicher Weise.

Ach ja, der Kinderkarnevalsanzug! Wir zogen mit selbstgebaute Hand- und Bollerwagen, lustig verkleidet, vom Pfarrheim zur Silberbergschule. Dort machten wir Spiele mit den Kindern und tranken selbstgekochten Kinderpunsch und Glühwein. Diese Veranstaltung erweiterte sich bis auf Stadtebene!



Ende der 1970er Jahre entstand die Idee zu einer Gemeindefahrt. Sie fand dann ab 1980 jährlich, über 31 Jahre, statt. Im ersten Jahr fuhren wir ausschließlich mit Bussen bis zum Forsthaus in Darfeld und gingen dann in Stationen ca. 4 km bis Eggerode. Dort wurde die Eucharistie gefeiert. Nach der Mittagspause mit Spielen, gemeinsamem Picknick und dem anschließenden Kreuzweg, ging es dann wieder nach Hause. Im zweiten Jahr kamen die Fahrräder dazu und im Jahr danach die Fußgänger mit einer Übernachtung in Coesfeld.

Etwa 1987 haben sich einige Mädchen aus unserer Gemeinde durchgesetzt und sind weit und breit die ersten Messdienerinnen geworden – was zu der Zeit absolut unüblich war!

Durch eine Wette mit Kaplan Reinhard Vehring gründete sich 1989 die Regenbogenband, welche immer noch besteht. Unvergessen die Gemeindetage auf Burg Gemen. Auch bei diesem Format war 1986 die Laurentiusgemeinde Vorreiter! Dann waren da noch das jährliche „Bibli-

sche Mahl“ im Pfarrheim, die Kinderbibelwoche, die meditativen Gottesdienste, die Gestaltung der Hungertücher und natürlich jedes Jahr Weihnachten „Gemeinsam Heiligabend feiern“ mit Pfarrer Werner Schröder – auch am Klavier!

Erinnern möchte ich noch an die 3-tägigen Pfarrfeste mit riesigem Zelt und Männerballett, die tollen Ferienfreizeiten, die vielen Glaubensgespräche ... Durch die gute Zusammenarbeit mit Pfarrer Werner Schröder konnten wir Ehrenamtlichen uns immer tatkräftig in die Gemeindefahrt einbringen. Er unterstützte unsere Projekte konstruktiv und es herrschte ein sehr gutes „Miteinander“.

Bisher erwies sich das, was wir in St. Laurentius neu begonnen haben, fast immer als Bereicherung für die Gemeinde. Jetzt stehen die Zeichen auf Neuorientierung und Aufbruch. Auch das wird gelingen, seien wir zuversichtlich, packen wir es an! In all den Jahren stand über unserer Gemeinde die Devise: „Nur wer mitmacht, erlebt Gemeinde.“ Das gilt auch heute noch.



Abschied von der Kirche St. Laurentius

## Kirche neu denken – Laurentius geht uns voraus

von Andrea Franke-Reh

In der Laurentiusgemeinde denken wir Kirche und die Messen am Sonntagabend schon seit ein paar Jahren neu. Ein mobiler Altar steht mitten im Kirchenschiff, die Bänke im Halbkreis um ihn herum. Neues geistliches Liedgut wird gesungen, die Kommunion im Kreis um den Altar in beiderlei Gestalt ausgeteilt, und die Predigten sind nicht selten ungewöhnlich anders. Besonders thematisch gestaltet sind die Kar- und Ostertage sowie die Adventszeit.

Als vor gut vier Jahren das Projekt „Laurentius Campus“ plötzlich im Raum stand, waren wir gefordert, weiter neu zu

denken. Wir haben versucht mitzudenken – mit allen, die sich am Campus-Projekt beteiligen, aber auch mit denjenigen, die lieber an alten Strukturen festhalten wollten.

Und wir werden weiterdenken. Denn wir sind davon überzeugt, dass uns als Gemeinde, als Pfarrei, als Bewohnerin oder Bewohner des Altenwohnhauses, als Kita-Kind, als Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer und auch als Nachbarin oder Nachbar der Laurentius Campus ganz neue Chancen bietet. Wir müssen sie nur annehmen und gemeinsam weiterentwickeln, mit anfassen und gestalten!



Auch in diesem Jahr wurden die Kar- und Ostertage in St. Laurentius wieder alternativ gestaltet.

## Gemeindemitglieder erinnern sich ...

**Wie haben Sie den Bau der Laurentiuskirche erlebt?**

**Horst Jöhring:** *Wir haben als Jugendliche unsere Fahrräder bunt geschmückt und damit den Bischof am Ortsschild an der Münsterstraße abgeholt und zur Einweihung bis zur Laurentiuskirche begleitet.*

**Karl-Heinz Krejci:** *Das Aufrichten des Schalungsgewüstes für die Betonbögen war mit den damaligen technischen Hilfsmitteln nicht risikolos.*

**Margarete Wilkes:** *Viele Gemeindemitglieder haben tatkräftig beim Kirchenbau und bei der Kirchplatzgestaltung geholfen. Davon wurde lange Zeit stolz erzählt.*

**Waldburg Bücker:** *Durch Erzählungen der Helfenden. Monatlich wurden 10 Pfennig vom Munde abgespart.*

**Waltraud Pieper:** *Mein Vater, Otto Pieper, hat die Schatulle für Dokumente bei der Grundsteinlegung angefertigt. Ärmlich sind wir in Laurentius angefangen. Keine Kirchenbänke, keine Fußbodenplatten, keine Orgel. Nur ein Harmonium, gespielt von Herrn Leiermann.*

**Was schätzen Sie an der Laurentiuskirche?**

**Josef Hülsmann:** *Meine Kirche! Die klare Linie der Kirche ohne Pfeiler und Säulen. Der schöne Altarraum, die gut klingende Orgel. Die Nähe zu meiner Wohnung.*

**Karl-Heinz Krejci:** *Die hohen Betonbögen strahlen eine gewisse Ruhe aus. Sie laden ein zur inneren Einkehr.*

**Helmut Wilkes:** *Ich schätze die einfache und klare Konstruktion der Laurentius-*

*kirche. Der Kirchenraum vermittelt Ruhe und Geborgenheit.*

**Waldburg Bücker:** *Sie ist einfach meine Heimat geworden. Dazu gehören auch die Gebäude. Vor allem aber die Erinnerungen an Taufen, Erstkommunionen, Firmungen, Hochzeiten, Silber- und Goldhochzeiten und Beerdigungen.*

**Waltraud Pieper:** *Im Gegensatz zu meinem Vater – er hat immer gesagt: „Das ist eine Scheune!“ und ging regelmäßig nach Sixtus – fand ich die Kirche ganz schön. Bis die Bänke umgestellt wurden. Aber das hat sich jetzt ja wohl erledigt. Ich bin sehr gespannt auf das, was da kommen wird.*

**An welche Anekdoten oder besonderen Erlebnisse rund um die Laurentiuskirche erinnern Sie sich?**

**Horst Jöhring:** *Die Haushälterin von Pastor Geukes, Frau Huthmacher, hat aus alten Kirchenfahnen Gardinen für das Pastorat genäht.*

**Margarete Wilkes:** *Pastor Geukes, erster Pfarrer von St. Laurentius, erzählte oft, er habe während der Bauzeit jeden Abend gebetet, es möge am kommenden Tag bei Grabungsarbeiten kein römisches Schwert gefunden werden.*

**Waldburg Bücker:** *In Erinnerung wird mir immer diese unglaubliche Lebendigkeit bleiben.*

**Waltraud Pieper:** *Ich erinnere mich an Pastor Geukes, wegen der Ähnlichkeit auch „Don Camillo“ genannt, der auf seinem Hollandrad das Breviergebet auf dem „Alten Weseler Weg“ verrichtete.*

Abschied von der Kirche St. Laurentius

## Laurentius-Orgel zieht auf den Annaberg um

von Steffi Biber

Sie ist das beste Instrument in der ganzen Stadt“, schwärmt Thomas Drees, „da kommt selbst die Orgel in unserer Pfarrkirche St. Sixtus nicht mit.“ Und darum setzt sich der Kantor der Pfarrei St. Sixtus intensiv dafür ein, dass die hochwertige Klais-Orgel der Kirche St. Laurentius auf den Annaberg zieht,



bevor die Abrissarbeiten für den Laurentius Campus beginnen.

Die Pilgerstätte würde auf diese Weise ein „standesgemäßes“ Instrument bekommen, gleichzeitig bliebe ein kostbares Stück der Laurentius-Gemeinde erhalten. Der Eigenanteil für

die notwendigen Anpassungs- und Übertragungsarbeiten beläuft sich auf rund 50.000 Euro – hierfür werden Spenden erbeten.

In der Wallfahrtskirche auf dem Annaberg befindet sich derzeit eine Orgel mit 14 klingenden Registern, erläutert Thomas Drees. „Die Auswahl der Register und das Klangspektrum sind nicht sehr umfangreich. Bei gut besuchten Gottesdiensten und vor allem bei feierlichen Anlässen gerät diese Orgel oft an ihre klanglichen Grenzen: Sie klingt sehr schrill, und man hat als Organist musikalisch wenig Mög-

lichkeiten, den Gottesdienst angemessen zu begleiten.“

Die Klais-Orgel aus St. Laurentius mit ihren 27 klingenden Registern könne dagegen hervorragende musikalische Dienste in der Pilgerkirche leisten. „Es ist dabei auf jeden Fall nötig, die Orgel den Räumlichkeiten auf dem Annaberg baulich anzupassen und gleichzeitig zu elektrifizieren. Der Orgelspieltisch wird fahrbar sein und kann je nach Gebrauch flexibel versetzt werden“, erläutert Drees. Jede einzelne Orgelpfeife werde im Rahmen der Maßnahme in die Hand genommen und umgebaut. Ein enormer Aufwand, der sich angesichts der großen Wertigkeit des Instruments aber absolut lohne. „Die Wallfahrtskirche St. Anna wird schließlich auch in Zukunft ein beliebter Pilgerort in unserem Bistum sein“, ist sich Drees sicher.

**Wer sich an der Umsiedlung der Laurentius-Orgel auf den Annaberg finanziell beteiligen möchte, kann unter dem Betreff „Orgel-Umzug“ auf das Pfarreikonto spenden:**

**Sparkasse Haltern, IBAN: DE82 4015 4530 0000 0287 46**

**Herzlichen Dank – auch an alle Spenderinnen und Spender, die sich bereits beteiligt haben!**



„Bestes Instrument der ganzen Stadt“: Kantor Thomas Drees setzt sich intensiv für die Übertragung der hochwertigen Orgel auf den Annaberg ein.

## Orgel-Café mit großer Resonanz

Zahlreiche Besucher nutzten am 14. April die Gelegenheit, die Klais-Orgel noch einmal an ihrer alten „Wirkungsstätte“ zu erleben und bei Kaffee und Kuchen ein tolles musikalisches Programm zu genießen.

Am Instrument auf der Empore saßen Lukas Kopper (Enkel des langjährigen Kantors Hubert Kopper, der die Klais-Orgel Jahrzehnte lang gespielt hat) und Jannis Hensel, beide Orgelschüler von Kirchenmusikerin Elina Semenova, außerdem Marko Weibels, ehemaliger Organist der Pfarrei. Weibels lieferte mit seiner Improvisation des Stückes „Es klappert die Mühle“ einen der Höhepunkte des Programms. Elina Semenova und Kantor Thomas Drees waren als Duo an Orgel und Oboe zu hören. Als Zugabe sang das Publikum – zu dem übrigens auch Werner Schröder, ehemaliger Pfarrer aus St. Laurentius, gehörte – begleitet vom vollen

Orgelklang „Großer Gott, wir loben Dich“. Nach dem Konzert gab es für alle Interessierten eine Orgelführung, und viele Kinder probierten sich begeistert am Spieltisch aus.

Die großzügigen Spenden, die an diesem schönen Nachmittag zusammenkamen, kommen der geplanten Umzugs- und Umrüstungsaktion der Klais-Orgel zugute.



Der Orgelspieltisch faszinierte auch die jungen Gäste.

Pfarreiwochenende 2024

## „Unterwegs in eine neue Welt“

von Steffi Biber

Endlich wieder Pfarreiwochenende! Nach mehrjähriger Pause konnten wir am ersten Märzwochenende 2024 unsere schöne Tradition wiederaufleben lassen – und verbrachten mit 76 TeilnehmerInnen und Teilnehmern ein tolles Wochenende auf der Jugendburg Gemen. Familien, Einzelpersonen, Paare, Großeltern mit Enkeln: Die Gruppe war bunt gemischt und mit Begeisterung dabei. Hierzu leistete natürlich auch das herrliche Frühlingswetter seinen Beitrag: Von der Anreise am Freitag bis zur Rückfahrt am Sonntagmittag schien die Sonne auf die Burg und das idyllische Außengelände. Das Timing war also schonmal perfekt!

Nach dem ersten Abendessen am Freitag gab's in der Aula einen fröhlichen Kennenlernabend – mit kreativem Höhepunkt: eigene Wappen entwerfen, entweder in der Familie oder einer spontan zusammengesetzten Gruppe. Ein gemeinsames Vater-unser Hand in Hand beendete den ersten Abend, bevor es für die Jüngeren in die

Federn und für etliche der „Älteren“ noch auf ein Glas in den Burgkeller ging.

Ein Tagesanbruch wie aus dem Bilderbuch läutete den Samstag ein. Nach einer Frühmeditation in der Burgkapelle und einem ordentlichen Frühstück starteten die fünf Workshops rund ums Thema „Unterwegs in eine neue Welt“ – mit Musik, mit einer spannenden Schatzsuche, mit neu gedachter Kirche, mit meditativer Spurensuche und – ja, einem Kurs zum „kreativen Streiten“, mit äußerst positiven Resultaten.

Jede Menge Spaß hatten derweil die Jüngsten beim Basteln und Spielen, beim Wikinger-Schach und Bolzen auf der Wiese – und beim „Charlotte-Jagen“ (ja, unsere liebe Pastoralassistentin war der Star bei den Jungs und Mädels :)).

Nach Lunch, kleiner Mittagspause und einem Kaffee unter freiem Himmel ging's nachmittags weiter mit den Workshops.

Dem Dinner folgte das Samstagabend-Highlight: das Burgturnier mit



„Herold“ Georg Kleemann! Vier Teams trafen gegeneinander an, um sich bei kniffligen Quizfragen, Pong ohne Beer (schwierig!!), den „Samstagsmalern“, Kerzenauspusten und beim Turmbau aus Spaghetti und Marshmallows miteinander zu messen. Hätte die gestrenge Jury neben den Punkten auch die Lachtränen an diesem Abend zählen müssen, hätte sie ziemlich zu ackern gehabt... Und am Ende gab's denn auch zwar Punktssieger, ansonsten aber nur Gewinner! Eine spätabendliche „Stärkung“ gab's anschließend abermals im Burgkeller.



Den feierlichen Schlusspunkt des Pfarreiwochenendes setzte am Sonntagmorgen ein gemeinsamer Gottesdienst.

Wir halten fest: Es war eine schöne, intensive, besinnliche, lustige, gesellige – kurz: eine tolle gemeinsame Zeit! Wir freuen uns schon jetzt aufs nächste Mal!



Halterner Initiative hat Kampagne gestartet

## Respekt. Tut gut. In Haltern am See

von Steffi Biber

Die Bedrohungslage für jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger hat sich drastisch verschärft – eine Tatsache, „die uns beschämt“, so David Schütz von der Halterner Gemeindecaritas. „Es kann nicht sein, dass Menschen in unserer Gesellschaft nach den Ereignissen, die ab 1938 auch in unserer Stadt stattfanden, wieder Angst um ihr Leben haben.“

Aus diesem Grund bildete sich nach der Kundgebung zum Gedenken an die Reichspogromnacht am 9. November aus dem Kreis der Kirchen heraus eine Arbeitsgruppe, zu der auch Vertreter anderer Initiativen eingeladen wurden. Ihnen allen geht es darum, „kontinuierliche Zeichen der Solidarität zu setzen, auch über den Gedenktag hinaus“, so Schütz. Die Idee, das Motto der Stadt mit dem Anliegen der Initiative zu verbinden, stieß auf offene Ohren: Toddy Geldmann, Vorstand des Vereins Haltern am See tut gut! e.V., sagte direkt Unterstützung „aus tiefster Überzeugung“ zu – „weil unsere Demokratie ein wertvolles Gut ist, das es zu schützen gilt“.

Und so traten die Initiatoren im März mit der Kampagne „Respekt. Tut gut. In Haltern am See“ an die Öffentlichkeit und laden interessierte Bürgerinnen und Bürger zu verschiedenen Aktionen ein – und gern auch zum Mitmachen.

Den Auftakt bildete am 26. April eine Abendveranstaltung mit Dr. Norbert Lamert, ehemaliger Präsident des Bundestages und bis dato Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, zum Thema „Demokratie braucht Demokraten“. Die Veranstaltung, moderiert von Tim Niedernolte vom ZDF und musikalisch begleitet von Singer/Songwriterin Petra Halfmann, stieß auf sehr große Resonanz.

Außerdem lädt die Initiative ein, sich an einer Aufkleber-Aktion zu beteiligen: Ab sofort liegen in den Halterner Kirchen, im alten Rathaus, im Bürgerbüro und in der Stadtbücherei Motto-Sticker bereit, um auf dem Auto, dem Fahrrad, dem Briefkasten oder an anderen Stellen der eigenen Haltung Ausdruck zu geben.

Über das Jahr sind weitere Aktivitäten in Planung, etwa rund um das Thema gestaltete Gottesdienste, Autorenlesungen, Konzerte, die ökumenische Glaubenswoche im September sowie der zweite Christopher Street Day am 17. August.

Weitere Infos gibt's auf der Internetseite [www.respekttutgut.de](http://www.respekttutgut.de). Gruppen, Vereine oder auch einzelne Akteure, die sich der Initiative anschließen möchten, können gern per Mail Kontakt aufnehmen: [mail@respekttutgut.de](mailto:mail@respekttutgut.de)



ZDF-Team dreht Doku in unserer Pfarrei

## Kirchenasyl vor der Kamera

von Steffi Biber

Das Thema Kirchenasyl steht seit über einem Jahr weit oben auf der Agenda unserer Pfarrei. Darauf wurde auch der Mainzer Fernsehsender aufmerksam – und entsandte im Mai ein dreiköpfiges Team nach Haltern, um eine Dokumentation zu produzieren. Regisseur Christian Heynen, Kameramann Ralf Gemmecke und Ton-techniker Lukas Hofmann trugen drei Tage lang jede Menge Material zusammen.

Los ging's im Pastoralbüro, wo sich das Trio einen Einblick in die alltägliche „Schreib-tischarbeit“ rund ums Kirchenasyl geben ließ. Hier fand außerdem ein Interview mit Razeya aus Afghanistan statt, die gerade ihr Kirchenasyl in der Gildenstraße beendet hatte. An den Folgetagen begleitete das TV-Team Michael Ostholthoff bei verschie-

denen Terminen und beim abendlichen Fastenbrechen gemeinsam mit den Männern, die im alten Pfarrhaus am Markt 9 Kirchenasyl gefunden hatten. Die Fernsehleute besuchten das Café des Vereins VITUS e.V., das eine beliebte Anlaufstelle für Menschen aus verschiedenen Ländern ist – und natürlich gehörte auch der Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes in St. Joseph, welcher dem Thema Kirchenasyl gewidmet war, zum Drehprotokoll.

**Ausstrahlungstermin der Doku ist Pfingstmontag, 20. Mai, 17.30 Uhr. Im Anschluss kann der 45-minütige Beitrag in der ZDF-Mediathek abgerufen werden.**



Ein Gespräch mit Noël Schulte, angehende Juniorchefin des Hofes Hagedorn

## „An Gott glauben heißt auch: an sich glauben“

von Steffi Biber

**M**it Verlaub – man darf sich fragen, wie sie das alles hinbekommt. Sie ist angehende Juniorchefin des Hofes Hagedorn, Mutter zweier Kinder, passionierte Reiterin und Pferdebesitzerin, Gemeindevorstandin und Kinderkirchen-Mitorganisatorin in St. Antonius, Mitglied im Schulgottesdienststeam und bis vor kurzem auch noch Katechetin. „Naja, für einige ist das vielleicht viel. Für mich ist es vollkommen normal“, schmunzelt Noël Schulte gewohnt tiefenentspannt. „Ich habe für mich gelernt, an mich zu glauben. Und ja, es hat auch was mit Glauben zu tun.“ Und klar – Noël hatte selbstverständlich auch noch die Muße für einen Plausch mit uns ...

**„Bei der Taufe meines Bruders wurden meine Hände plötzlich ganz heiß“**

**Noël – schön, dass Du Dir Zeit für uns nimmst, kurz nachdem auch noch das neue Café bei Euch am Hof in Lavesum eröffnet wurde. Hast Du eigentlich schon immer hier im Ortsteil gelebt?**

Noël Schulte: Nein, tatsächlich nicht. Ich bin zwar in Haltern geboren, in St. Antonius getauft und habe ab meinem 14. Lebensjahr in Lavesum gelebt, bin aber vorher noch einige Male umgezogen. Meine Ausbildung zur Industriekauffrau habe ich in Emsdetten gemacht. Wobei ich durch meine Familie, meine Pferde, die hier standen, und meinen Job nie ganz aus Lavesum weg war – seit ich 16 bin, bin ich eigentlich ununterbrochen am Hof Hagedorn. Erst als Schülerin, dann neben Ausbildung und Hauptjob.

*Nach meiner Ausbildung habe ich dann in Lembeck gearbeitet, nebenbei Reitunterricht unter anderem am Hof Budde gegeben und per Abendschule meinen Betriebswirt in Marketing gemacht ...*

**... wundert uns jetzt nicht ... ;)**

*... und in dieser Zeit, 2015, dann meinen Mann Benedikt geheiratet. In diesem Jahr kam auch unser Sohn Wilhelm zur Welt, zwei Jahre später unsere Tochter Pauline. 2016 habe ich hauptberuflich am Hof Hagedorn angefangen. Von Anfang an haben wir auf dem Hof gelebt. Und unsere Hochzeit*

*und die Taufen unserer Kinder haben wir natürlich in St. Antonius gefeiert.*

**Hattest Du schon immer einen guten Draht zum lieben Gott?**

*Mein Uropa war Pfarrer und zuständig für eine große Region in Norddeutschland. Meine Familie war trotzdem nicht extrem fromm, wie man vielleicht vermuten könnte. Mich selbst haben zunächst die Feierlichkeiten und die Gemeinschaft des Kirchenjahres begeistert. Mit acht Jahren war ich dann bei der Taufe meines Bruders dabei und durfte bei der Zeremonie meine Hände über ihn halten. Diese wurden dabei plötzlich so heiß, dass ich sie wegziehen musste. Da war ich mir sicher: Es gibt Gott. Ich hatte zwar schon vorher an ihn geglaubt, aber diese Erfahrung war Wahnsinn! Ich liebe außerdem die Gemeinschaft,*



Noël Schulte vor dem Bilderstock am Hof Hagedorn, der zu den Stationen der Johannes-Prozession gehört. Die 35-Jährige engagiert sich intensiv in der Gemeinde St. Antonius.

*das Singen und die gemeinsamen Gebete. Die Ruhe und die Kraft einer Messe. Das hat sich von früher bis heute nicht geändert.*

*Mit meinen Kindern sind mir die Aussagen und Weisheiten der Bibel klarer geworden – eben dass an Gott zu glauben auch an sich selbst zu glauben bedeutet, da Gott in jedem von uns präsent ist. Und das ist umso wichtiger, wenn man schwere Zeiten durchmacht. Kurz nach der Geburt unseres Sohnes Wilhelm wurde mein Mann wegen eines Hirntumors notoperiert, später folgten zwei weitere OPs. In dieser Zeit haben mir – und uns – die positiven Grundgedanken des Glaubens geholfen.*

**Wirkt sich Dein Glaube auch in Deinem Alltag aus? Wenn ja, wie?**

*Auf jeden Fall – in meinem Alltag, vielleicht auch in meiner Persönlichkeit, denn der Glaube und die Kraft der Gemeinschaft*

*motivieren mich einfach. Wobei ich mir auch Freiräume für meine eigenen Interpretationen lasse. Ich denke, jeder hat hier seine eigene Wirklichkeit, und jeder sollte seinen Weg finden.*

*Mein Mann zum Beispiel betet, wenn er etwas sucht, zum heiligen Antonius – passend zu unserem Schutzpatron in Lavesum. Und dann findet er es. Ich bin dann jedes Mal fasziniert.*

*Ansonsten nehmen Kirche und die Vermittlung von Werten viel Platz ein. Ich bin seit Jahren aktives Mitglied in unserer Kinderkirche, zu der ich bei dieser Gelegenheit gern auch noch einmal alle Eltern mit kleinen Kindern vom Krabbel- bis etwa zum Erstkommunionsalter herzlich einladen möchte. Neben den monatlichen Feiern kümmern wir uns auch um Traditionen wie Nikolaus*

**Bitte lesen Sie auf Seite 28 weiter**

Fortsetzung von Seite 27

und Pingstebrut. Ich bin mit im Gemein-  
deausschuss, und im vergangenen Jahr ha-  
ben wir, glaube ich, ein gutes Festprogramm  
zu unserem 100-jährigen Kirchengebäude  
gefeiert und organisiert. Bei der Planung  
und Durchführung der Schulgottesdienste  
bin ich dabei, und kürzlich war ich bei  
meinem Sohn, der im April zur Kommunion  
gekommen ist, Katechetin.

**Hof Hagedorn, Familie, Pferde, dann  
auch noch Dein kirchliches Engage-  
ment... Woher nimmst Du die Energie?**

Vor allem natürlich aus meiner Familie,  
meiner allerwichtigsten kleinen Gemein-  
schaft. Aus dem Ausgleich mit den Pferden.  
Und eben aus meinem Glauben, wobei  
auch hier das Gemeinschaftsgefühl eine

ganz große Rolle für mich spielt. Wenn in  
jedem etwas von Gott ist, führen wir als  
Gemeinschaft viele kleine Teile von Gott  
zusammen und sind dann besonders stark,  
auch in schwierigen Zeiten. Und so machen  
all die Aufgaben Spaß, und was Spaß macht,  
macht mich glücklich und zufrieden. Und  
dann ist es nicht anstrengend.

Meine Belastungsfähigkeit hat aber auch  
was mit Erziehung zu tun und dem, was  
mir zugetraut wurde. Durchhalten und  
auch Erledigungen von Aufgaben, die mir  
nicht gefallen – das gehörte und gehört nun  
mal dazu. Hier hat mich meine Mutter,  
die eine Zeitlang alleinerziehend war, gut  
fürs Leben aufgestellt. Ich habe gelernt,  
selbstständig zu denken und unabhängig zu  
leben. Und ich kann mich definitiv für viele  
Dinge begeistern!



Wilhelm, Benedikt, Noël und Pauline Schulte bei der fröhlichen Einweihung des neuen Hofcafés im April:  
„Die Zusammenarbeit als Team, als Gemeinschaft ist so wichtig. Da kommen viele kleine Teile von Gott zusammen.“

**Gibt es eventuell Projekte in der Gemein-  
de, die Du noch anstoßen möchtest?**

Mit der neuen Gottesdienstordnung, die  
ja im Sommer kommt, würde ich gerne  
versuchen, Lavesum im Bereich Familien-  
gottesdienst weiter „aufblühen“ zu lassen.  
Vor einigen Jahren sind wir da erfolgreich  
gestartet und hatten schon viele tolle Ereig-  
nisse. Wer dabei war, erinnert sich vielleicht  
noch, wie wir mit Pfarrer Klemens Emme-  
rich einen Gottesdienst mit anschließendem  
Grillfest auf dem Dorfplatz gefeiert haben  
– und wie dann plötzlich ein Regenschauer  
aufzog, der Pfarrer seine Mundharmonika  
zückte und wir alle in die Kirche gezogen  
sind. Vorneweg die Kinder, dahinter die  
Erwachsenen mit Grill und Zubehör. Und  
wie wir dann in der Kirche gefeiert, gegessen  
und getrunken haben – es roch noch am  
nächsten Tag nach Grillwürstchen ...

Ich finde, das ist doch gelebte Gemeinschaft.  
Und ich würde mich so freuen, wenn es in  
unserer Gemeinde wieder aktiver zuge-  
hen würde. Die Kirche vor Ort ist meiner  
Meinung nach die Anlaufstelle, wo jeder aus  
unserem Dorf immer hin kann, ohne großen  
Aufwand. Und hier liegt die Zukunft in den  
jungen Leuten, nicht in den Alten.

**Wie kann das Deiner Ansicht nach gelingen?**

Durch mehr positive Gedanken. Was  
passiert denn schon, wenn ich ein Fest  
organisiere, und es ist nicht perfekt? Nichts,  
außer dass vielleicht drüber gesprochen wird  
– und das wäre ja super. Siehe die sponta-  
ne Grill-Aktion, davon kann ich meinen  
Enkeln noch erzählen!

Wie wichtig hierbei – und überhaupt – die  
Zusammenarbeit als Team ist, habe ich im  
vergangenen Jahr doppelt erlebt. Einmal



Am Hof Hagedorn hat Noël schon als Schülerin  
gejobbt – und ist auch heute überall zur Stelle, wo sie  
gebraucht wird. Wie hier an der Kuchentheke.

mit meiner Schwiegermutter, die in per-  
fekter Weise das genaue Gegenteil von mir  
ist, und zusammen haben wir, glaube ich,  
ein ganz ansprechendes Hofcafé errichtet.  
Und dann natürlich das Festjahr unserer  
Kirche – hauptsächlich in der Planung mit  
Ruth Gerdes und Heinz Meusener – und  
bei der Umsetzung mit dem gesamten  
Gemeindevorstand. Hier kommen so viele  
Kompetenzen zusammen und ganz unter-  
schiedliche Schwerpunkte, und es war be-  
stimmt nicht immer alles einfach. Aber ohne  
unterschiedliche Ansichten und Meinungen  
wäre es nicht so gut geworden.

Viele wünschen sich mehr Aktivitäten im  
Dorf. Und da sage ich: Lasst Euch nicht  
einfach nur berieseln, packt einfach mit  
an! Gemeinsam etwas zu schaffen, ist so  
wertvoll und gibt einem so viel. Und daraus  
entstehen dann wieder neue tolle Ideen.

Pastorale Räume

## Pastorale Räume

von Ruth Gerdes

Wir müssen die pastoralen Strukturen so gestalten, dass die Verkündigung der Frohen Botschaft unter in Zukunft deutlich veränderten Rahmenbedingungen möglich sein wird“, so lautet die Aussage unseres Bischofs Felix Genn zum Prozess zur Entwicklung pastoraler Strukturen (PEPS). Ausgangslage für diesen Veränderungsprozess sind verschiedene Faktoren: deutlich weniger Seelsorge-Personal, sinkende Katholikenzahlen und Gottesdienstbesucher sowie geringere finanzielle Möglichkeiten machen eine strukturelle Anpassung notwendig.

**Bis Ende 2025 soll ein Koordinierungsteam gebildet werden**

Nach einem längeren Entwicklungs- und Beratungsprozess mit Voten und Empfehlungen aus verschiedenen Ebenen hat Bischof Felix Genn über den Zuschnitt der Pastoralen Räume entschieden. Seit dem 1. Januar 2024 bilden wir, St. Sixtus, mit den beiden Pfarreien Hl. Edith Stein, Marl und St. Franziskus, Marl einen Pastoralen Raum.

Jedem Pastoralen Raum ist ein Koordinator zur Seite gestellt, der uns in der Startphase von zwei Jahren bis Ende 2025 vor Ort begleitet und unterstützt. In dieser Startphase geht es weiterhin darum, ein Koordinierungsteam zu bilden. Mit diesem Team, das keine Leitungsfunktion hat, sollen Zusammenarbeit geübt und ein Leitungsteam vorbereitet werden.

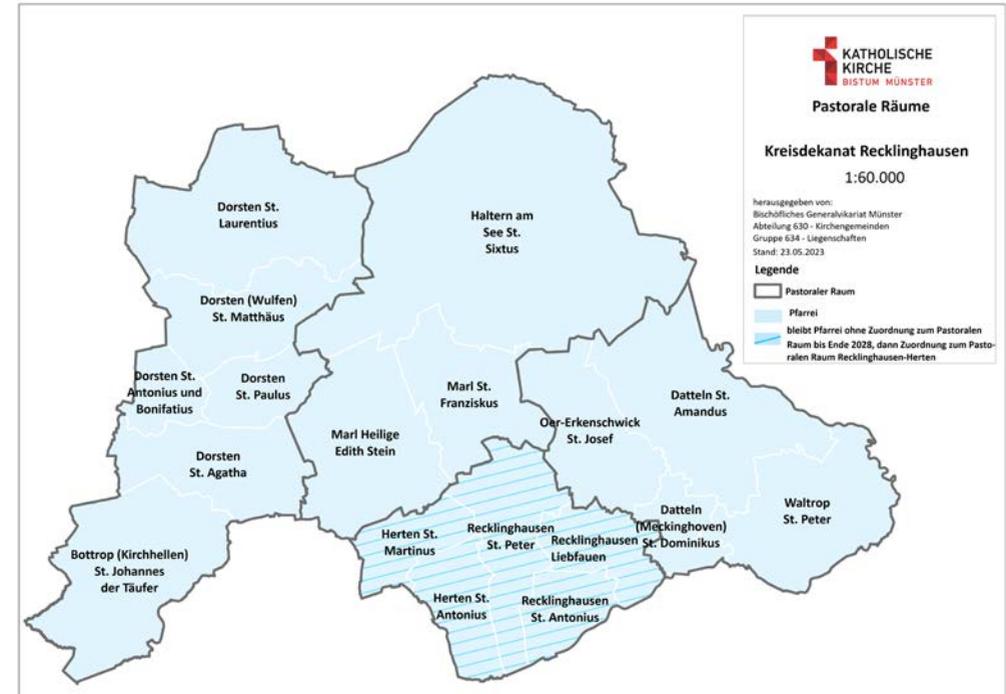
Spätestens ab dem 01.01.2026 soll dann das Leitungsteam mit der Arbeit in dem Pastoralen Raum beginnen.

In den letzten Wochen haben sich daraufhin hauptamtliche Mitarbeiter, ehrenamtlich Tätige aus den drei Pfarreien mit unserem Koordinator Oliver Berkemeier zusammengesetzt, um die weitere Vorgehensweise und Fragen zu klären. Eine kleine Steuerungsgruppe (Pfarrer Michael Ostholthoff, Pastoralreferent Benedikt

Stelhove, Pfarrer Ulrich Müller, Oliver Berkemeier, Ruth Gerdes) bekamen den Auftrag, sich noch einmal genauer mit

der Findung eines Koordinierungsteams und seinen konkreten Aufgaben für unseren Pastoralen Raum zu befassen. Daraus haben sich folgende Aufgaben herauskristallisiert:

- Das Kennenlernen der Menschen und Konzepte (Erstkommunion, Firmung, Caritas etc.).
- Schwerpunkte erkennen und erarbeiten.
- Experten der Pfarreien zusammenzubringen.
- Bei konkreten Problemen zu vernetzen.



- Sinnvolles, Kritikwürdiges und Fragen im Prozess „Pastorale Räume“ zu identifizieren und an die passenden Stellen weiterzuleiten.

Zudem wurden Vorschläge zur Zusammensetzung des Koordinierungsteam gemacht, die noch durch die Pfarreiräte bestätigt werden sollen. Die Pfarreiräte aller drei Pfarreien wollen am 25. Juni zusammenkommen.

Mein persönliches Fazit zum jetzigen Prozess:

Es ist sehr interessant, andere Menschen in ihrer pastoralen Arbeit kennenzulernen, deren Fragestellungen und Problemlösungen zu erfahren und mit ihnen neue Wege der Zusammenarbeit zu finden. Wir sind ja jetzt erst am Anfang dieses Prozesses. Ich bin gespannt, wie es weitergeht und freue mich auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Halterner Kinder wirkten spontan bei Pilgermesse in Santiago de Compostela mit

## Ein ganz besonderer Messdiener-Einsatz!

Von Lukas, Johanna & Philipp Kopper

In den Herbstferien 2023 machte unsere Familie eine Reise nach Spanien. Wir drei Kinder sind Lukas, 12 Jahre alt, Johanna, 9 Jahre alt und Philipp, 6 Jahre alt. Wir wanderten die letzten 100 Kilometer des französischen Jakobsweges von Sarria bis Santiago de Compostela. Wir liefen jeden Tag ungefähr zehn bis zwölf Kilometer.

Da in den Pilgerherbergen meist keine Kinder übernachten dürfen, schliefen wir in Hotels oder Ferienwohnungen. Wir lernten viele andere Pilger kennen, unter anderem aus Kanada, den USA, Südafrika und Australien. Aus Australien kam auch das einzige Kind, das wir getroffen haben. Wir haben die Strecke sehr gut gemeistert bis auf den Tag, als Philipp auf die Knie gefallen ist und ein Stückchen getragen werden musste. Mehrere Tage konnte er nur humpeln.

Ein schönes Erlebnis hatten wir in O Pedrouzo, wo Johanna und Lukas als Messdiener in einer kleinen Kirche dienen durften. Es gab keine Messgewänder, und auch der Pastor war ganz überrascht von unserem Vorschlag. Offensichtlich gab es dort nicht regelmäßig Messdiener. Eine schöne Pause machten wir in Ligonde in der Pilgerstätte La Fuente del Peregrino. Dort bekamen alle Pilger Getränke, Kekse und einen gemütlichen Pausenplatz. Man konnte sich mit anderen Pilgern austauschen, es gab ein Klavier und Gitarren und für die Kinder einen kleinen Spielplatz.



Geschafft! Nach zehn Tagen kamen Lukas, Johanna und Philipp mit ihren Eltern in Santiago an.

Nach zehn Tagen kamen wir schließlich in Santiago de Compostela auf dem Platz vor der Kathedrale an. Alle Pilger jubelten und feierten und freuten sich, endlich am Ziel zu sein. Wir bekamen unsere Pilgerurkunde, die Compostela, und besichtigten den Ort und natürlich die Kathedrale. Man durfte sogar auf dem Dach der Kathedrale laufen.

Abends bot uns eine Stadtführerin von der deutschen Pilgerseelsorge eine Führung

extra für Kinder an. So durften wir auch in die Sakristei der Kathedrale, und zwar kurz bevor die Pilgermesse begann. Wir fragten den Küster, ob Messdiener benötigt werden. Der Küster sagte uns, dass der Junge gerne dienen dürfe, aber Mädchen nicht erlaubt seien.

Johanna fand das nicht in Ordnung und beschwerte sich lautstark. Der Küster hatte Mitleid und bat sie, die Haare hochzu-

binden, und somit durfte sie als erstes Mädchen in der Kathedrale dienen. Ein ganz besonderes Erlebnis war, dass der Erzbischof die Messe zelebrierte. Er hat sogar Johanna und Lukas gesegnet und sich bedankt. Auch das riesige Weihrauchfass wurde in dieser Messe geschwenkt.

So einen Urlaub haben wir vorher noch nie erlebt, wir würden so etwas gerne noch einmal unternehmen!



Was für ein toller Abschluss: Bei der Pilgermesse in der Kathedrale durften Lukas und Johanna als Messdiener mitwirken!

# *June Haltern*

Foto: Michael David, aufgenommen in der Granat

*Neue Wege entstehen,  
indem wir sie gehen.*

Ein Gespräch mit Markus Kemper, Stadtbeauftragter der Malteser

## „Bei uns kann jeder sein, wie er ist!“

von Sara Gerding und Anne Stegemann

Der Malteser Hilfsdienst e.V. ist eine deutsche katholische Hilfsorganisation, die Menschen in Notlagen – unabhängig von deren Religion, Herkunft oder politischer Überzeugung – helfen. Seit der Gründung des Malteser Hilfsdienstes durch den Souveränen Malteser-Orden und den Deutschen Caritas-Verband 1953 sind die Malteser auch in Haltern aktiv. Die Mitglieder engagieren sich im Katastrophenschutz, Sanitätsdienst, sozialen Ehrenamt und in der Erste-Hilfe-Ausbildung. Der Verein ist fester Bestandteil des Gemeindelebens und beispielsweise bei Großereignissen wie der Schlesier-Wallfahrt auf dem Annaberg oder der Glaubenswoche mit freiwilligen Helferinnen und Helfern im Einsatz.

Zusammen mit Markus Kemper, Stadtbeauftragter und Ortsseelsorger, und Jennifer Grüne, Geschäftsführerin, sitzen wir im kleinen Büro der Malteser am Hellweg und sprechen über die Werte der Malteser, ihre Projekte und über die Herausforderungen einer katholischen Hilfsorganisation in der heutigen Zeit.

### Was sind die wichtigsten Werte und Prinzipien, die die Malteser leiten?

**Markus Kemper:** Die Geschichte des Malteser-Ordens ist lang. Wir blicken auf eine fast 1000-jährige Tradition zurück, die uns Auftrag und Ansporn ist. In unserem

*Wahlspruch „Bewahrung des Glaubens und Hilfe dem Bedürftigen“ manifestiert sich unser Auftrag. Auf der Basis des christlichen Glaubens, in jedem Hilfebedürftigen Christus selbst zu begegnen, leisten wir unseren Dienst. Wir sehen den Menschen – ohne zu fragen, woher kommst du, welcher Religion gehörst du an, was ist deine Weltanschauung. Bei uns kann jeder sein, wie er ist. Der leidende Mensch steht im Fokus, und dieses Leiden zu lindern, das ist unser Auftrag. Mir selbst ist es ein Anliegen, neuen Helferinnen und Helfern im Rahmen ihrer Grundausbildung und in einem immer kirchenferneren Umfeld genau dies deutlich zu machen.*

### Wie sind die Malteser in Haltern am See organisiert?

Die Halterner Malteser stellen gemeinsam mit den Maltesern in Recklinghausen eine Einsatzeinheit des Katastrophenschutzes in NRW. Innerhalb dieser Einheit sind unsere Helferinnen und Helfer in den Bereichen Sanitäts- und Betreuungsdienst, Technik, Verpflegung sowie Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV), also der Seelsorge, tätig. In der rein ehrenamtlichen Gliederung bilden Jenny Grüne als Geschäftsführerin und ich als Stadtbeauftragter, eine Doppelspitze. Darüber hinaus gibt es die Leiterinnen und Leiter der einzelnen Referate wie beispielsweise Einsatzdienst, Sanitätsdienst, Ausbildung, Fahrzeugbestand und so weiter.



Markus Kemper und Jennifer Grüne bilden die „Doppelspitze“ im Ehrenamts-Bereich der Halterner Malteser.

### Und wie viele Mitglieder gibt es?

Derzeit haben wir 45 aktive Helferinnen und Helfer. Vom 17-jährigen Jugendlichen über Handwerker, Krankenschwester und IT-Profi bis zum 70-jährigen Rentner ist unser Team breit aufgestellt. Jeder kann etwas, jeder hat seine Stärke, man muss es nur herausarbeiten und dann ergänzt man sich ganz von allein. Jeder unterstützt hier jeden mit seinen Fähigkeiten, bei uns ist jeder willkommen. Uns Maltesern ist es dabei ein wichtiges Anliegen, auch Menschen eine Heimat im Ehrenamt zu geben, die sonst schnell mal durch unser gesellschaftliches Raster fallen würden. Momentan werden dringend Helfer in der Küche gesucht – wofür wir auch spezielle Feldküchen-Kochkurse anbieten.

### Welche konkreten Projekte und Programme bieten die Malteser in Haltern an?

Neben den klassischen Aufgaben haben wir drei weitere Sparten. Die Erste-Hilfe-Ausbildung, die wir zum Beispiel für Führerscheinbewerber und -bewerberinnen anbieten. Die Malteser-Jugend, die von Eva-Maria Mersmann geleitet wird und in der Kinder und Jugendliche unter anderem spielerisch an die Aufgaben der Malteser herangeführt werden. Und natürlich das soziale Ehrenamt. Mit unserem Café Amalfi geben wir Menschen die Möglichkeit, andere Menschen zu treffen und eine Tasse Kaffee, ein Stück Kuchen in Gemeinschaft zu genießen. Besonders am Herzen liegen uns auch die

Bitte lesen Sie auf Seite 38 weiter

Fortsetzung von Seite 37

*Herzenswunsch-Fahrten. Ich weiß am Ende gar nicht, wer beschenkter aus so einer Fahrt herausgeht. Der Fahrgast oder wir, die wir ihn begleiten durften. Die nächste Herzenswunsch-Fahrt geht zum Stausee. Der Patient möchte noch einmal zusammen mit seiner Frau mit der „Möwe“ fahren.*

### Welchen Einfluss hat der Verein auf die lokale Gemeinschaft?

*Zunächst einmal die Punkte, die sich aus unserem Auftrag ergeben: dem Schutz und die Unterstützung der Menschen in Notlagen.*

*Dazu zählen Naturkatastrophen, große Schadensereignisse, aber auch die sanitätsdienstliche*

*Absicherung von Veranstaltungen wie etwa der Schlesier-Wallfahrt auf dem Annaberg, der Schützenfeste oder dem 1. Mai im Westuferpark. Wir können immer nur in dem Maße stark und leistungsfähig sein, wie uns die Gesellschaft unterstützt. Das heißt, wir sind darauf angewiesen, dass Menschen sich bereit erklären ihre Freizeit und ihr Wissen mit den Maltesern zu teilen oder sich fortbilden zu lassen.*

### Wie werden die Projekte finanziert?

*Alle Dienste werden unentgeltlich von unseren freiwilligen Helferinnen und Helfern erbracht. Alles, was hier vor Ort ist, muss von ihnen erwirtschaftet werden. Ausgenommen sind davon die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes, die uns von Land/Bund zur Durchführung unserer Aufgaben zur Verfügung gestellt werden. Leider, so muss man auch sagen, wird der KatS seit einigen Jahrzehnten sehr stiefmütterlich behandelt.*

### Auch bei der Flutkatastrophe im Ahrtal als Helfer vor Ort

### Welche Erfolge und Herausforderungen haben die Malteser in der Vergangenheit erlebt?

*In den vergangenen sechs Monaten wurde unsere Einsatz Einheit fünfmal alarmiert: das Brandereignis im Marien-Hospital Marl, die vermeintliche Amoklage an einer Dorstener Schule, die Hochwasserlage im Dezember, das Sturmereignis Ende Dezember sowie die Evakuierung eines Altenwohnhauses in Recklinghausen. Aber auch bei den katastrophalen Flutereignissen im Ahrtal und im Kreis Euskirchen waren unsere Helferinnen und Helfer vor Ort.*

### Was hat Sie beim Einsatz im Ahrtal besonders geprägt?

*Ziel war hier die psychologische Unterstützung der Einsatzkräfte. Ein Feuerwehrmann, wie er im Buche steht, begrüßte mich und sagte mir, dass sie schon klarkämen. Wir kamen doch ins Gespräch, und plötzlich zuckte der Feuerwehrmann und deutet unter Tränen auf eine Laterne auf der anderen Straßenseite, keine 30 Meter entfernt. Eine Frau hatte sich an eine Laterne geklammert, und durch das reißende Wasser konnte sie keine Hilfe erreichen. Irgendwann ließen ihre Kräfte nach, und sie wurde fortgerissen. Man hat nie wieder etwas von ihr gehört. Helfen zu wollen, dies aber nicht zu können, sei für ihn die schlimmste Erfahrung gewesen. Wir haben noch lange zusammengesessen, und ich hoffe, unser Gespräch hat ihm geholfen.*

### Welche Rolle spielt der Glaube bei den Maltesern und wie wird das in den Projekten umgesetzt?



Die „Herzenswunsch“-Fahrten sind Markus Kemper ein ganz besonderes Anliegen.

*Wir sind natürlich auch ein Spiegelbild der Gesellschaft. Wir sind sicherlich nicht die fromme Hilfsorganisation, und viele Helferinnen und Helfer tun sich schwer mit der Kirche und mit ihrer Haltung zu verschiedenen Aspekten des Lebens. Mir ist es in meiner Arbeit als Führungskraft und Seelsorger sehr wichtig, immer wieder Akzente zu setzen. Wir haben die frohe Botschaft Jesu, und dafür lohnt es sich, Christ zu sein. Wir dürfen uns als Kirche nicht immer nur auf die Reizthemen reduzieren lassen. Darüber hinaus habe ich als Diakon selten so viele tiefgehende Seelsorgergespräche geführt wie während meiner Zeit bei den Maltesern. Außerdem widmen wir uns auch Projekten, die aus wirtschaftlicher Betrachtung abzulehnen wären, aber die aus unserem christlichen Verständnis heraus wichtig und wertvoll sind.*

### Welche Herausforderungen sehen Sie in der Arbeit einer katholischen Hilfsorganisation, und wie gehen Sie damit um?

*Wir müssen uns bewusst sein, dass wir Teil dieser Welt sind und nicht losgelöst von ihr. Diese Welt wird immer schneller, und der Grad der erwarteten Professionalität wird immer höher gesetzt – auch die Hürden im*



Starkes Team im Einsatz für alle: die Malteser aus Haltern.

*Rahmen des Ehrenamtes. Wir wollen als katholische Hilfsorganisation das Fundament und die Spiritualität des Malteser-Ordens wachhalten und uns den Anforderungen der Zeit entsprechend anpassen. Das wird nicht leicht werden und vielleicht auch zu Enttäuschungen führen, aber ich bin überzeugt davon, das Gute erfolgreich fortzuführen.*

### Welche Ziele und Visionen haben die Malteser für die Zukunft?

*Eines der Hauptziele ist die Gewinnung neuer Helferinnen und Helfer, die bereit sind, sich dauerhaft und verlässlich in den Dienst des Vereins zu stellen. Mir ist die Stärkung des sozialen Ehrenamtes wichtig. Ich hoffe, dass wir Ende des Jahres bzw. Anfang 2025 mit unserer neu zu gründenden Besuchshundegruppe an den Start gehen können. Und das nächste Großereignis wirft seine Schatten voraus: Die Malteser werden bei der Fußball-EM in Dortmund dabei sein ...*

**Das Café Amalfi öffnet jeden letzten Sonntag im Monat um 15.30 Uhr in den Räumlichkeiten des Malteser Hilfsdienstes e.V., Hellweg 267.**

Erstkommunion-Erinnerungen unserer Seelsorger

## Von Anzughosen, Fräuleins und Sitzreihen

von Steffi Biber

Frühjahr ist die Zeit der Erstkommunionsfeiern – und auch in diesem Jahr wurde das Sakrament in all unseren Gemeinden festlich zelebriert. „Du gehst mit“ lautete das Leitthema, unter dem fast 190 Jungen und Mädchen im April ihre erste heilige Kommunion empfangen. Ein unvergesslicher Tag für alle!

Besondere Erinnerungen haben natürlich auch unsere Seelsorger an dieses feierliche Ereignis in ihrer Kindheit – auch wenn es für die meisten bereits etliche Jahrzehnte zurückliegt. Einige von ihnen haben für uns noch einmal ihre Fotoalben – beziehungsweise „Schatzkisten“ – hervorgeholt ...

### Der ganze Stolz am Handgelenk

Es gibt sie noch, die Uhr. Und sie läuft sogar noch. Das Geschenk zur Erstkommunion von seinem Patenonkel Heinz wird Ludger Jonas stets in Ehren halten. „Das war schon etwas ganz Besonderes – die erste Armbanduhr. Die hat man dann am übernächsten Tag auf dem Schulhof gezeigt – und war stolz wie Bolle!“

Überhaupt, so erinnert sich unser Pfarrer, sei seine Erstkommunion im Mai 1965 ein sehr erhebendes, berührendes Erlebnis gewesen. „Der feierliche Einzug in die Cappenberg Kirche, die auf dem Schlossgelände lag. Der Empfang der Mundkommunion an der Kommunionbank. Das stille, innige Gebet. Und danach ein Tag, der nur mir gehörte – alle Verwandten waren nur meinetwegen gekommen, wir gingen aus zum Essen – wann machte man das schon mit der ganzen Familie? Und zu keinem Zeitpunkt ging der Tag zu ‚Erwachsenenthemen‘ über. Das war schon toll!“ Vorbereitet worden waren Ludger Jonas



Die Armbanduhr bekam Ludger Jonas von seinem Patenonkel zur Erstkommunion 1965 geschenkt.

übrigens von Cappenberg nach Sythen gezogen sind“, erzählt Ludger Jonas. „1965, das war noch Konzilszeit. Und Pfarrer Palm hat versucht, die Gedanken des Konzils aufzugreifen und möglich zu machen, was möglich war. Das haben wir als sehr positiv empfunden. Wenig später hat er beispielsweise auch Jazz-Gottesdienste zugelassen, das war schon außergewöhnlich.“

Seinen Eltern halte er außerdem zugute, dass sie ihm eine lange und eine kurze Kommunionanzughose besorgt hätten, schmunzelt der Seelsorger. „Da konnte ich

dann nach dem ‚offiziellen‘ Teil in kurzer Hose toben.“

Und ja, zum Zeitpunkt seiner Erstkommunion konnte Ludger Jonas sich durchaus schon vorstellen, später einmal Pfarrer zu werden. „Als meine Eltern ihr Haus bauten, war ich sechs, sieben Jahre alt und bewunderte die Schreiner, Maurer und all die anderen Handwerker, die hier tätig waren. Und dann, zum Schluss, kam der Pfarrer und segnete das Haus. Und ich dachte: Hm, Pfarrer könnte man ja eigentlich auch werden ...“

### Große Ehre für die Kleinste im Bunde

Ich war das kleinste Mädchen in der Klasse“, erzählt Veronika Bucker, „und genau das war am Tag meiner Erstkommunion ein echter Vorteil. Ich durfte nämlich den Kelch nach vorne bringen!“

Das feierliche Ereignis fand 1974 statt – da war unsere Pastoralreferentin gerade einmal sieben Jahre alt. „Damals war es üblich, schon im ersten Schuljahr zur Erstkommunion zu gehen“, bestätigt Veronika. Zelebrant war der damalige Pfarrer Ranneberg, der die Kinder in feierlicher Prozession vom seinerzeitigen Pfarrheim (heute Standort des Sythener Edeka-Marktes) zur Kirche führte. „Und alle Mädchen trugen damals Mini“, erinnert sich Veronika, „zwei hatten dabei weiße Strumpfhosen an. Ich war eine davon. Dadurch konnte man mich auf dem Gruppenfoto hinterher relativ schnell entdecken ...“



1974 trugen die Mädchen bei der Erstkommunion üblicherweise Mini – so auch die kleine Veronika.

Ein Zeit(geist)dokument, wie es im Buche – oder in diesem Falle: Album – steht: In schönster Drittklässlerschreibschrift hat Georg Kleemann die Erinnerungen an seine Erstkommunion Ende Mai 1987 festgehalten. Diese feierte er im norddeutschen Marne, in der Christkönig-Kirche. „Wir waren nur eine Handvoll Kommunionkinder, die Gegend ist überwiegend evangelisch“, blickt unser Pastoralreferent zurück.

Der Kommunionunterricht fand bei Fräulein Liedtke („das ‚Fräulein‘ war ihr sehr wichtig“) statt, einer recht gestrengen älteren Dame. „Zur Kommunion hat sie mir dann einen Bildband über die Panamericana geschenkt“, erzählt Georg. „Ich weiß ehrlich gesagt bis heute nicht, warum ...“



Erstkommunion-Album, Schönschrift, akkurat eingeklebtes Foto: So war das in den Achtzigern!

## „Können Sie sich bitte setzen?“

Vergleichsweise „frisch“ sind die Erinnerungen unserer Pastoralassistentin Charlotte Nielsen an ihre Erstkommunion, die am 23. April 2006 in St. Servatius im rheinländischen Rösrath-Hoffnungsthal stattfand. „Besonders ist mir von diesem Tag im Gedächtnis geblieben, dass wir einen sehr persönlichen Moment des Gebets

nach dem Kommunionempfang hatten und es nach dem Gottesdienst dann eine tolle Feier mit meiner Familie zu Hause gab“, erzählt die 27-Jährige.

Schmunzeln muss Charlotte bei einer weiteren Erinnerung an die kirchliche Feier: „Meine Familie wurde zusammen mit einer

## 300 Fragen pauken für das Sakrament ...

Francis Chijioke Nwosu hat 1982 in seiner nigerianischen Heimatstadt Nnewi Anambra in der katholischen Gemeinde St. Michael seine Erstkommunion empfangen. „Wir waren insgesamt 600 Kinder, aufgeteilt auf zwei Gemeinden“, erzählt unser Seelsorger. „Alle trugen Weiß an diesem besonderen Tag, auch die Jungs. Ich hatte ein weißes Hemd und eine weiße Hose an.“

Und alle hatten sie sich akribisch auf diesen Tag vorbereitet: „In den Monaten vor der Kommunion mussten wir 300 Fragen aus dem Katechismus pauken. Am Vorabend der Erstkommunion kam der Pfarrer vorbei und hat uns abgefragt“, erinnert sich Francis. „Ich war furchtbar nervös. Denn: Wer einen Fehler machte, durfte am nächsten Tag nicht an der Feier teilnehmen.“

Nun ja, er hat's damals geschafft. Und 40 Jahre später sollten dann die theologischen Doktorwürden folgen ...



Ganz in Weiß gekleidet ging Francis Chijioke Nwosu in seiner nigerianischen Heimat zur Erstkommunion – mit geballtem katechetischem Wissen.

anderen Familie in die erste Bankreihe gesetzt, damit sich alle, die im Gottesdienst-ablauf unsicher sind, an ihnen orientieren konnten. Irgendwann klopfte dann ein Mann in der Reihe hinter ihm meinem Vater auf die Schulter und sagte: ‚Entschuldigung, können Sie sich bitte setzen, ich sehe nichts!‘. Nun ja, dass die Liturgie an gewissen Stellen auch das Stehen vorsieht, war dem Herrn offenbar entgangen ...“



Charlotte Nielsen als fröhliches Kommunionkind im April 2006

## „Jesus und ich – das Geschenk des Tages“

Unser lieber Emeritus Klemens Emmerich feierte das Sakrament zweimal – einmal als Frühkommunion, einmal im zweiten Schuljahr. Ein Foto gibt es leider nicht, dafür aber viele innige Erinnerungen, die er hier mit uns teilt.

„Gemeinsam mit meiner Schwester Angela kam ich zur Frühkommunion. Angela war fünf Jahre alt und ich, ein Jahr älter, im ersten Schuljahr.

Papst Pius X. hatte zu Frühkommunionen ermutigt. Das war sinnvoll, denn Sonntag für Sonntag wurden wir – sieben Geschwister – mitgenommen in die Kirche, sobald wir stillsitzen und andächtig sein konnten. Das beständige Mitfeiern der heiligen Messe war unsere Hauptvorbereitung auf die Kommunion. Wir kannten den Ablauf des Gottesdienstes und spürten, dass da etwas feierlich Heiliges geschieht. Wir sind ganz nah bei Gott.

Wir hatten einen lieben Pastor, bei dem wir gebeichtet haben vor unserem Fest. Mutter hatte uns zuvor geholfen bei der ‚Gewissenserforschung‘. Ich hatte keine Angst in Verbindung mit diesem Sakrament. Ein Besuch beim Pastor gehörte auch zur Vorbereitung. So waren wir mit unserer Mutter bei ihm. Es war eine Art Einstimmung auf die heilige Kommunion. Er zeigte uns Jesusbilder, und wir konnten uns eins auswählen. Ich nahm „Jesus segnet die Kinder“ – das Bild habe ich nicht immer vor Augen.

Nun zum Festtag selbst: Es war Sonntag, der 2. Juli 1953 (Fest Mariä Heimsuchung). Angela und ich waren normal sonntäglich gekleidet. Vater und Mutter nahmen uns mit in die gute Stube. Da waren auf dem Tisch ein Kreuz und eine Schale mit Weihwasser und einem Buchsbaumzweig. Wir beteten das Vaterunser, und dann hat Vater uns gesegnet. Das war etwas Besonderes, denn wir kannten Vater vor allem von seiner alltäglichen Bauernarbeit her.

Dann ging’s zur Kirche St. Laurentius Coesfeld (heute Anna Katharina). Andächtig feierten wir die heilige Messe mit, ganz einfach. Es gab kein Aufhebens wegen uns. Und dann: Angela und ich zwischen Vater und Mutter und Geschwistern und den vielen Menschen aus der Gemeinde an der Kommunionbank: die heilige Kommunion. Jesus und ich – das Geschenk des Tages. Zu Hause gab’s noch ein gutes Sonntagsessen. Mehr gab’s nicht, mehr geht nicht.

Geschenke gab’s später. Zusammen mit allen Kindern im zweiten Schuljahr feierte ich deren Erstkommunion mit, diesmal im feinen neuen Kommunionanzug. Mein Patenonkel und meine Patentante kamen zu Besuch. Und ich bekam ein gebrauchtes Fahrrad und ein Portemonnaie mit 21,50 DM. Ich war stolz.

Wie ging’s weiter? Das Geld ist weg, und das Rad ist Schrott, aber Jesus bleibt.“

Mehr gab’s nicht,  
mehr geht nicht.

einfach. Es gab kein  
Aufhebens wegen uns.  
Und dann: Angela und  
ich zwischen Vater und  
Mutter und Geschwis-



# BISTUMSWEITES FAMILIEN FEST

... einfach mal  
das Familien-Leben genießen!

22. JUNI

10-18 UHR

HALTERN AM SEE   
GELÄNDE GILWELL ST. LUDGER  
ANNABERG 31-35



11:00 **Kinder-Mitmach-Konzert**  
Kinderchöre St. Sixtus

12:15 **Open-Air-Gottesdienst**

15:00 **Familien-Impro-Show**  
Scharf im Wolfspelz, Münster

17:30 **Seifenblasen-Challenge**  
Abschluss-Aktion

Kinderschminken

Foto-Box

basteln und bauen

Hüpfburg

Spielaktionen

Eltern-Oase

Leckereien



Der JG Familienverband und die Pfarrei St. Sixtus laden alle Familien zum großen Familienfest im Bistum Münster ein. Ein Tag, um Familie zu genießen und zu feiern! Infos und Ansprechpartner auf [www.jg-muenster.de](http://www.jg-muenster.de)

Küster Albert David und seine Pferde

## Mit „Orient“ fing alles an ...

von Steffi Biber

Das unser lieber Chefküster Albert eine große Schwäche für Pferde hat, ist dem einen oder anderen sicherlich schon zu Ohren gekommen. Dass diese Leidenschaft nun aber schon über vier Jahrzehnte währt, ist vielleicht weniger bekannt. Nun, im Grunde konnte der Münsterländer Jung‘ auch gar nicht anders: „Mein Vater hat Pferde gezüchtet, wir hatten immer so 14, 15 Tiere im Stall. Da warst du einfach mittendrin.“

Und obendrauf natürlich auch – mit neun Jahren saß der kleine Albert zum ersten Mal auf dem Rücken eines vierbeinigen Davidschen „Familienmitglieds“. Die (Reit-)Schule des Herrn Papa war hart,

### Harte, aber effektive (Reit-) Schule des Herrn Papa

aber effektiv: „Da purzelte man runter, stieg direkt wieder auf – und weiter ging’s.“ Der Mühen und des zuweilen wehen Hinterteils Lohn: solide Sattelfestigkeit mit Schwerpunkt Westernreiten.

Sein Herz hatte Albert zu diesem Zeitpunkt bereits an Wallach „Orient“ verloren, kerniger (und natürlich selbstgezo-gener) Sohn einer Ostfriesenstute und eines Vollbluthengstes. „Mit dem hab ich jedes Rennen gemacht“, grinst Albert. Der hübsche Braune sollte ihn über 20 Jahre begleiten. Als einen der Höhepunkte der gemeinsamen Zeit nennt unser Küster den Drei-Tages-Ritt in bester John-Wayne-Manier durchs Münsterland Ende der



Beginn einer großen Leidenschaft: der siebenjährige Albert mit „Orient“ (links) und „Orkan“ aus Papas Zucht ...

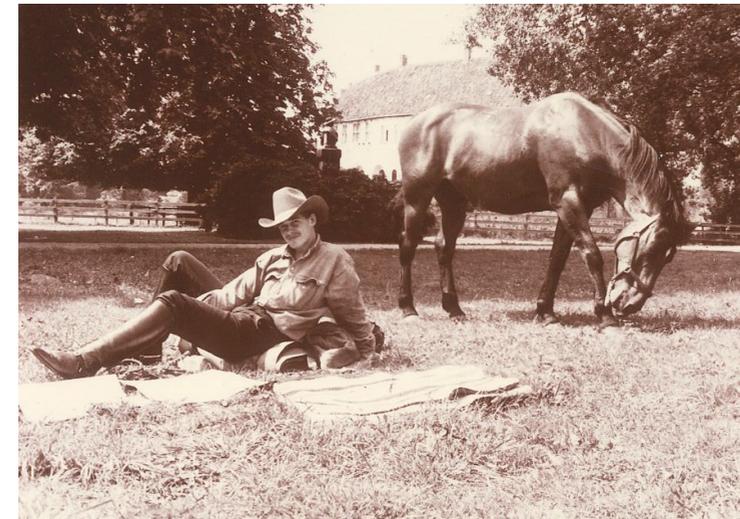


.... und 45 Jahre später immer noch begeistert mit „Waltraud“ auf dem Stoppelfeld

Achtziger – er selbst knackige 17, „Orient“ 16 Jahre alt. Die Route führte von Dülmen unter anderem über Rorup, Gerleve, Billerbeck, Darfeld, Steinfurt und wieder zurück nach Dülmen. Das urige Duo zog etliche Blicke auf sich – sowie die Aufmerksamkeit der Burgsteinfurter Wochenzeitung „Blickpunkt“, die prompt einen Bericht über den Münsterländer Cowboy veröffentlichte.

„Orient“ hat nach seinem wohlverdienten Lebensabend inklusive Gnadenbrot im Jahre 1999 das Zeitliche gesegnet – und wird immer seinen festen Platz in Alberts Herz behalten.

Seine Liebe zu den Vierbeinern hat sich unser inzwischen 52-jähriger Küster bewahrt. Heute erfreut sich Traberwallach „Gentil Sim“, genannt „Waltraud“, eines höchst angenehmen Pferdelebens in seinem Hausdülmener Stall. Und wann immer es seine durchaus knapp bemessene Freizeit zulässt, ist Albert mit seinem equiden Kumpel auf den herrlichen Sandwegen zwischen Dülmen



Höhepunkt eines Reiterlebens: Mit 17 war Albert mehrere Tage auf „Orient“ Rücken im Münsterland unterwegs. Da wurde sogar die Presse aufmerksam – dieses Foto schoss eine Reporterin der Wochenzeitung „Blickpunkt“.



Einmal Cowboy, immer Cowboy: Albert mit Wallach „Enrico“.

und Lavesum unterwegs. Denn – und das wissen die Gleichgesinnten unter uns – auf dem Pferderücken ist man dem Himmel immer ein Stückchen näher.

kfd Heilig Kreuz

## Mit der kfd Heilig Kreuz ins Frühjahr

von *Raphaela Marquardt*

Mit vielen veränderlichen Situationen ging es für uns ins neue Jahr. Unser Hauptanliegen war es, gemeinsam mit allen Seniorinnen und Senioren, die sich eingeladen fühlten, unser Pfarrheim mit Leben zu füllen. Nur durch aktives Leben in diesen Räumen haben wir die Chance, unsere Räumlichkeiten im Herzen von Hamm-Bossendorf auch weiter nutzen zu können.

Zum Start ins neue Jahr luden wir alle Seniorinnen und Senioren zu einem kurzweiligen Nachmittag ins Gemeindehaus ein. Gestärkt mit Kaffee und Kuchen, verzauerten uns die Bilder, die Laufen lernten,

vom „Fliegenden Klassenzimmer“ in der Erstverfilmung von 1954. Die Jungs vom Gymnasium leben in ständiger Fehde mit den Jungs von der Realschule und sind auch ansonst keine Streber und Muster-schüler. In Lehrer „Justus“ — übersetzt „der Gerechte“ — erfahren sie viel Verständnis. Ein echter Klassiker! Im Nachhinein gab es einen lebhaften Austausch über die Hauptdarsteller Paul Dahlke und Peter Kraus sowie das alte Bamberg.

Ein Auftakt zur 5. Jahreszeit mit großem Unterhaltungswert war für Februar angesagt. Mit Unterstützung der Karnevalsgruppe gab es Darbietungen von Sketchen, Gesang und gespielten Witzen. Hier

erlebten alle Seniorinnen und Senioren einen kurzweiligen Nachmittag, der die Lachmuskeln stark strapazierte. Gestärkt mit Karnevalsgebäck und Eierlikör — denn „das Leben muss ja irgendwie weitergehen“ — war dies bei vollem Haus ein unvergesslicher Nachmittag.

Frauen aus 150 Ländern bilden eine kulturelle Vielfalt. Zum Weltgebetstag trafen wir uns mit den Frauen aus Flaesheim. Der Austausch und die sichtbare Gemeinschaft haben eine lange Tradition. In diesem Jahr feierten wir gemeinsam im Norberthaus.

Am 29. März standen die Türen zum Gemeindehaus weit offen und luden herzlich zum gemeinsamen Mittagessen ein. Viele Gläubige folgten unserer Einladung zum Fastenessen an Karfreitag. Es gibt viele Menschen im Münsterland, die Struwen kennen und sich auf die Fastenspeise an Karfreitag freuen. Ein guter Grund, diese Tradition zu pflegen und nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Der gemeinsame Austausch, das Essen und Treffen von guten Bekannten luden zum Verweilen ein.

Kommt er? Na klar! Er ist da, der Frühling – wenn uns die ersten Sonnenstrahlen ins Gesicht kitzeln, wir uns nach warmer frischer Luft sehnen und uns an dem

Duft von würziger Erde und der herrlichen Blütenpracht erfreuen. Am 13. April luden wir alle zum Frühlingserwachen ins Gemeindehaus ein, um in die Welt der romantischen-poetischen Frühlingsgedichte, Geschichten, Verse und Lieder einzutauchen. Gestärkt mit leckerem Kuchen, konnten wir die positive Leichtigkeit, die der Frühling mit sich bringt, spüren.

Wer träumt nicht davon, einmal auf dem Jakobsweg zu pilgern? Gemeinsam mit Pfarrer Robert Gruschka starten wir auf der Via Regia. In seinem Reisebericht erzählt er uns von seinen Erfahrungen, Begegnungen und Erlebnissen auf diesem ökumenischen Pilgerweg, der ihn von Görlitz nach Vacha führte.

Blauer Himmel, kleine weiße Wolken, warme Luft und Sonne: Der Sommer ist da und lädt uns ein, die „Draußen-Saison“ zu eröffnen. Am 7. Juni ist für uns der perfekte Zeitpunkt zum Angrillen. Alle Seniorinnen und Senioren sind dazu herzlich eingeladen.



*Schöne Tradition: Das Struwenessen am Karfreitag im Pfarrheim ist sehr beliebt und sorgte auch diesmal wieder für vollbesetzte Tische und ein fröhliches Beisammensein.*

Gemeinde St. Antonius

## Lust auf ein fröhliches Gemeindefrühstück?

von Hildegard Schulz

Eine herzliche Einladung an alle Lavesumer zum Gemeindefrühstück mit netten Gesprächen!

In der Regel treffen wir uns jeden dritten Donnerstag um 9 Uhr im Lavesumer Pfarrheim zur gemütlichen Runde mit leckerem Frühstück zum Kostenbeitrag von 4,50 Euro. Jeder ist dazu herzlich eingeladen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Informationszettel mit den Terminen liegen in der Kirche aus, ebenso gibt es einen Aushang an der Eingangstür des Pfarrheims.

Zudem freut sich das Organisationsteam über Hilfe. Wenn möglich, decken wir am Mittwochnachmittag ein. Am Donnerstag selbst treffen wir uns um 8 Uhr zur Vorbereitung. Jeder von uns bringt sich nach seinen Fähigkeiten und seiner Zeit ein. Man muss nicht jedes Mal dabei sein.

Rückfragen gerne an Petra Janzen, Angelika Thüner oder Hildegard Schulz.

**Hier die Termine für das Jahr 2024:**  
**16. Mai, 20. Juni, 18. Juli, 15. August, 19. September, 17. Oktober, 21. November- und 19. Dezember.**



Jeden dritten Donnerstag im Monat gibt's ein gemeinsames Frühstück im Pfarrheim – wann kommen Sie vorbei?

## Abschied von Heinz Meusener

13 Jahre war er Mitglied des Gemeindeausschusses St. Antonius und viele Jahre dessen Vorsitzender. Ende des Jahres 2023 stieg Heinz Meusener nun aus.

Das Lavesumer Gemeindeleben ohne Heinz, wie soll das gehen??? Er kennt alles und jeden. Egal ob die Einstellung der Kirchturmuhre, die Beobachtung der Brutsaison der Falken im Turm, die Einkleidung der Muttergottes, den Aufbau der Krippe, die Organisation der Johannesprozession und vieler weiterer Feiern, die Verbindung zu den Lavesumer Vereinen (Vorsitzender des Männergesangsvereins ist er auch) oder die Koordination der Aufgaben der Kirchenkrätzer, bei denen

er selbst aktiv ist; er ist Seniormessdiener, aktives Mitglied der Gemeindec Caritas und und und ...

Zum Glück zieht Heinz sich nicht ganz zurück und behält viele Aufgaben bei. Und wir als Gemeindeausschuss dürfen auf seinen Rat hoffen.

In gemütlicher Runde mit einem indischen Essen haben wir Heinz, dem Lavesumer Charakterkopf, gedankt. Zur großen Freude aller war Pfarrer Francis Nwosu dabei. Heinz und er haben mit ihren Geschichten und ihrem Humor uns allen einen sehr unterhaltsamen Abend geschenkt.

Lieber Heinz, ein riesiges Dankeschön für Dein Engagement!



Heinz Meusener tritt seit diesem Jahr kürzer – ganz weg aus St. Antonius ist er aber natürlich nicht!

kfd St. Maria Magdalena

## Die kfd besichtigt das Turiner Grabtuch

von Christoph Brinkert

In der St.-Agatha-Kirche in Dorsten wird derzeit eine Kopie des Turiner Grabtuchs ausgestellt. Petra Zabel stellte den Kontakt her und vereinbarte für die Flaesheimer kfd einen Besichtigungstermin. In mehreren Fahrgemeinschaften fuhren die Frauen plus zwei Männer nach Dorsten.

Nach einem freundlichen Empfang ging es gleich auf die „Besichtigungstour“ durch die St.-Agatha-Kirche. Im Mittelpunkt stand natürlich das Grabtuch. Sehr verständlich und anschaulich wurden den Teilnehmern die besonderen Merkmale

erklärt und dargelegt. Natürlich tauchte die Frage auf, ob es sich wirklich um das Grabtuch Jesu handeln könne. Die Wahrscheinlichkeit sei sehr groß, doch eine hundertprozentige Garantie könne es nicht geben, erfuhren die Flaesheimer. Die Rekonstruktion der Dornenkrone und die eisernen Nägel, die von den Römern seinerzeit zur Kreuzigung benutzt wurden, waren ebenfalls ausgestellt und zu besichtigen.

Am Ende des Rundgangs waren alle Anwesenden tief beeindruckt, von dem was man gehört und gesehen hatte.



Einen hochinteressanten Nachmittag erlebte die Gruppe aus Flaesheim in der Dorstener St.-Agatha-Kirche,

St. Maria Magdalena

## Wallfahrt zum Annaberg!

von Christoph Brinkert

In diesem Sommer organisiert die Pfarrgemeinde St. Maria Magdalena Flaesheim wieder eine Wallfahrt zum Annaberg. Hiermit soll eine lange Tradition fortgesetzt werden.

Die Organisatoren aus dem Gemeindeausschuss erhoffen sich natürlich eine rege Beteiligung von Jung und Alt. Als Termin für diese Wallfahrt ist Sonntag, der 23. Juni 2024 vorgesehen. Begleitet werden die Pilger von Pfarrer em. Klemens Emmerich, der bestimmt wieder seine Mundharmonika für einige schöne Liedchen dabei hat.

Der Weg führt über den Kanalwanderweg, Hamm-Bossendorf vorbei an der Katharinen-Kapelle, Straße Zum Ikenkamp, Ankunft Annaberg. Hier feiert Klemens Emmerich mit uns den Abschlussgottesdienst in der Annabergkapelle.

Die Rückkehr nach Flaesheim muss in Eigenregie erfolgen. Wer möchte und noch gut bei Kräften ist, kann selbstverständlich auch wieder zurück laufen.

Der genaue zeitliche Ablauf, auch für die Radfahrer, wird kurzfristig bekanntgegeben.

Messdiener St. Maria Magdalena

## Viel Spaß beim Minigolf-Match!

von Gudrun Echterhoff

In der Flaesheimer Messdienergruppe ist immer was los – da bildet das laufende Jahr natürlich keine Ausnahme! Im März ging's für die engagierten Mädchen und Jungs zum Indoor-Minigolf – ein Riesenspaß für alle!

Wer Lust auf den Dienst am Altar und natürlich auch auf die tollen Aktionen hat, ist herzlich willkommen in der fröhlichen Gruppe!

**Kontakt:****Andrea Schwenz, Tel.: 0157/70374032**

Großer Jubel bei der Siegerehrung!

Weg mit den Fehlern!

# Rund ums „Ratzefummel“!

von Bea Heßling



Sicherlich hast du schon einmal etwas mit dem Bleistift geschrieben oder gezeichnet und dabei einen Fehler gemacht. Mit einem Radiergummi lässt sich der Fehler ganz schnell wieder auslösen. Aber wo kommt das praktische kleine

Ding eigentlich her?

Der Radiergummi ist eigentlich nichts anderes als ein besonders zubereiteter Gummi, mit

dem man Bleistift- oder Tintenstriche von Papier entfernen kann. Umgangssprachlich wird er auch als „Ratzefummel“ bezeichnet und gehört in jedes Büro und jedes Federmäppchen. Seinen Namen hat

er vom lateinischen Wort „radere“. Das bedeutet so viel wie „wegnehmen“, „kratzen“, „schaben“.

Der Brite Edward Nairne entdeckte 1770, dass man mit Naturkautschuk prima Bleistiftstriche wegradieren konnte. Sein Landsmann Joseph Priestley berichtete im gleichen Jahr über diese Entdeckung und galt deshalb lange Zeit als Erfinder der Radiergummis.

Kautschuk besteht aus dem klebrigen Milchsafte des Kautschukbaumes, der auch als Latex bezeichnet wird. Er ist auch heute noch der Hauptbestandteil von Radiergummis. Um den Abrieb des Radiergummis zu verstärken, gibt man noch Quarzmehl oder Kreide dazu. Farbstoffe geben dem Gummi schließlich seine Farbe.



Vor der Erfindung des Radiergummis wurde Brot übrigens häufig zum Radieren verwendet. Bei der Restaurierung von alten Gemälden und Zeichnungen wird von Fachleuten noch heute manchmal Brot verwendet. Es schont das Papier beim Radieren.

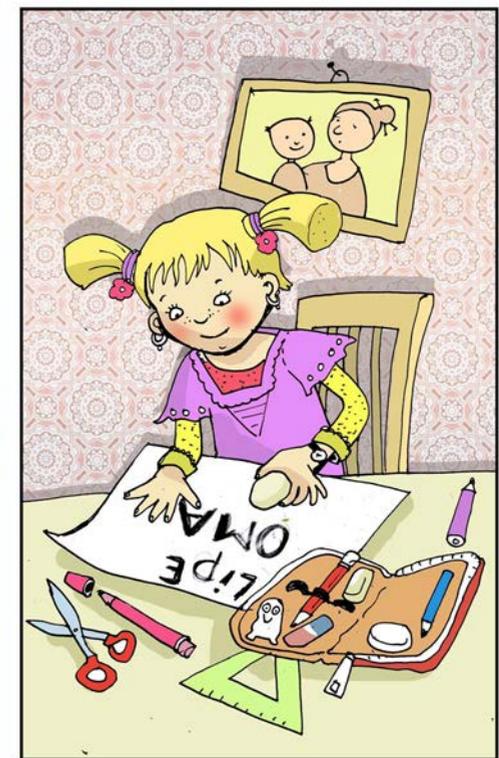
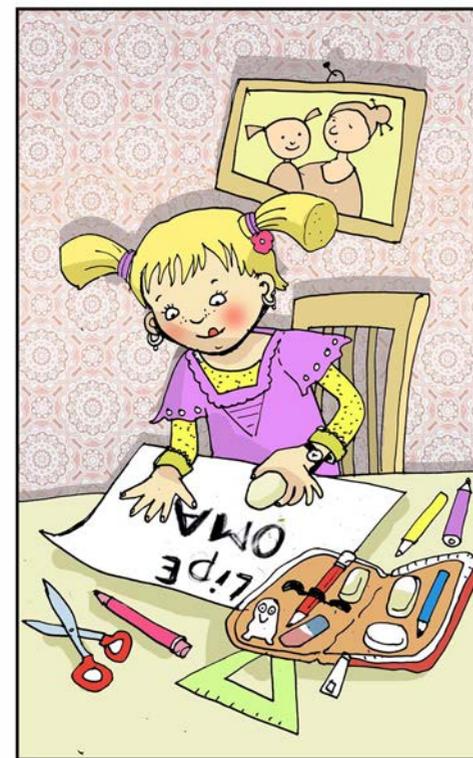
## Mit Brotkrümeln radieren

Wenn du einmal keinen Radiergummi findest, kannst du dir auch mit etwas Brot helfen. Du brauchst dazu nur etwas vom weichen Brotinneren in der Hand zu einer kleinen Kugel zu kneten. Linien von weichen Bleistiften, Zeichenkreide und Kohle, aber auch Schmutzflecken auf der Tapete lassen sich damit gut entfernen. Probiere es einmal an den Schmutzflecken um die Lichtschalter herum aus.

# Wer findet die Unterschiede?

**Hoppla – da hat aber der Fehlerteufel seine Hände im Spiel!  
Nora will den Fehler gleich wegradieren. In ihrer Federtasche hat sie viele verschiedene Radiergummis.**

**Wie viele Unterschiede findest Du im Bild?**



Die Lösung findet Ihr auf Seite 65!

KAB St. Andreas Hullern

## Gedanken zu Pfingsten

von Gisela Potisch

**U**m an Pfingsten etwas vom Heiligen Geist in sich zu spüren, kann es hilfreich sein, sich einfach einmal in den Wind zu stellen, die Augen zu schließen und mit allen Sinnen den Wind wahrzunehmen, wie er zärtlich über die Wangen streicht, wie er einen kräftig durchweht, wie er einen in Bewegung bringt. „Wer den Wind als Symbol für den Gottesgeist versteht, der kann unmittelbar im Wehen des Windes Gottes Geist spüren“, sagt Anselm Grün.

Bei dem Thema, „Kirche neu denken“ fiel mir sofort ein, dass es mit dem DENKEN nicht allein getan ist. Es müssen neue Wege gegangen werden.

Auch wir in den kirchlichen Verbänden überlegen immer wieder neu, wie wir Menschen in unserer Umgebung für die Veranstaltungen der KAB interessieren können. Nach Jahren der „Hallig-Absistenz“ haben wir im Herbst 2023 auf der Hallig Oland eine Familienfreizeit



durchgeführt. Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern konnten in eine einzigartige Lebensweise eintauchen, die Fauna und Flora des Wattenmeers erkunden und die entsprechenden Probleme des Klimawandels, in dieser für den Küstenschutz so wichtigen Landschaft wahrnehmen. Bei den Wattwanderungen und auf dem Deich haben wir oft im Wind gestanden und uns von diesem kräftig durchwehen lassen. In dieser Ruhe und Abgeschiedenheit, nur mit dem nötigsten Konsum, waren wir der Natur und dem Himmel ein Stückchen näher. Angeregt auch durch die morgendlichen Impulse in der Hallig Kirche. In der Gruppe war ein guter Geist zu spüren, Kinder und auch die Erwachsenen waren dankbar, dies miteinander eine Woche zu erleben.

Es gibt so ein sinnvolles Sprichwort: „Wer will sucht Wege. Wer nicht will sucht Gründe“. Wir suchen Wege.



Ein Höhepunkt bei der KAB im vergangenen Jahr war die Familienfreizeit auf der Hallig Oland.



Gemeinde St. Joseph Sythen

## Sitzgymnastik im Gemeindezentrum

von Michaela Wessel

**R**egelmäßige Sitzgymnastik im Gemeindezentrum St. Joseph macht die müden Knochen wieder munter! Mit Musik, alltagsgerechten Bewegungen, Koordination und auch Gedächtnistraining erfreuen die Seniorinnen Geist und Seele. Und auch das Feiern kommt nicht zu kurz – wie zum Beispiel zu Karneval: Mit passender Musik, Verkleidung und bunten Tüchern wurde im Februar ein toller Nachmittag gestaltet.

**Wir treffen uns immer dienstags von 15.15 bis 16.00 Uhr, außer am 4. Dienstag des Monats und in den Ferien.**

Herzliche Einladung an bewegungsfreudige Seniorinnen und Senioren – wir freuen uns über jeden!



Viel Spaß gibt's nicht nur zu Karneval, sondern jeden Dienstag bei der Sitzgymnastik im Gemeindezentrum!

Gemeinde St. Joseph Sythen

## Volles Haus beim leckeren Lunch

von Steffi Biber

**A**uch die zweite Einladung zu „Suppe und Dessert“ für Neuzugezogene (und natürlich auch alle anderen Gemeindeglieder!) wurde sehr gut angenommen: Rund 120 Besucher verbrachten ein, zwei schöne Stündchen in netter Gesellschaft und bei köstlicher Kartoffelsuppe. Für alle Beteiligten steht fest: Fortsetzung folgt ...



Vollbesetzte Tische im Gemeindezentrum!

Lesestoff für lauschige Sommerabende

## Lesenswert! Unsere Buchtipps

von Bea Heßling

**P**assend zum 250-jährigen Geburtstag hat der Kunsthistoriker Florian Illies ein sehr unterhaltendes Buch über den Maler Caspar David Friedrich herausgebracht. Aber keine Sorge: es ist kein trockener wissenschaftlicher Stoff, es ist abenteuerlich und aufregend geschrieben.

Florian Illies beschreibt Caspar Friedrichs Reise durch die Zeiten, oder vielmehr die Reise seiner Bilder durch die Zeiten und die Personen, die mit ihnen in Kontakt getreten sind. Viele seiner Bilder sind Opfer von Feuern geworden, unter anderem beim großen Brand des Münchner Glaspalastes am 6. Juni 1931 mit einer Sonderausstellung von 110 Werken deutscher Romantiker.

So erfährt man durch die Zeit hindurch in aufregenden Geschichten über den Verbleib der Werke Friedrichs, über seine Malweise und was sie so beson-

ders macht. Er malte die Natur, aber nie naturgetreu und setzte Berge und Felsen so ein, wie er sie für sein Bild brauchte. An einer Stelle lässt der Autor Friedrichs Frau Line sagen, „jetzt darf man ihn nicht stören, denn wissen Sie, Himmelmalen ist für ihn wie ein Gottesdienst.“ Ein geistreiches, sehr unterhaltendes Buch, das vielleicht neugierig macht, einmal eine Ausstellung seiner Bilder in diesem Jubiläumsjahr zu besuchen! Nach der Lektüre dieses Buches wäre man bestens vorbereitet!

*Florian Illies:  
Zauber der Stille  
Roman. 256 Seiten, S. Fischer Verlag*



**E**ine reiche Gesellschaft schiffte sich im Sommer 1929 in Marseille zu einer Reise in den Nahen Osten ein.

Ich gebe zu, ich habe etwas gebraucht, um mich von dem Buch mitnehmen zu lassen. Zu einfach sind die ersten Dialoge, zu plakativ die Figuren besetzt. Auch durchschaut man schnell die Geschichte, in der ein Neider einem Emporkömmling die Schiffspassage nach Maskat schwer

machen will und sich eigentlich an seiner Stelle sieht. Doch die Geschichte entwickelt sich. Spannung kommt auf, Atmosphäre entsteht. Die besondere Situation ist die des deutschen Jung, ehemaliger U-Boot-Fahrer im Ersten Weltkrieg, jetzt aber privat unterwegs. Das Ziel der Schiffspassage ist das im fernen, unbekanntem Orient gelegene Maskat. Die faszinierende, dem Zeitgeist entsprechende ägyptische

**B**erührende Geschichte des Flüchtlingskindes Greta, deren Liebe zu einem farbigen GI im Nachkriegsdeutschland ihr ganzes Leben bestimmen wird.

Die Geschichte von Greta und ihrer Familie hat mich sehr berührt. Sie und ihr Großvater werden auf der Flucht von der restlichen Familie getrennt. Greta wird als Junge verkleidet, um als Mädchen vor den Russen überleben zu können. Mit Kappe und Hose, die Haare kurz geschnitten, schlägt sie sich in dieser Zeit durch. In Heidelberg trifft sie das erste Mal auf amerikanische GIs und den Farbigen Robert (Bob) Cooper, in den sie sich verliebt.

Als sie von ihm schwanger wird, ist das eine Katastrophe. Sie darf ihre Tochter Mariele nicht behalten. Völlig verzweifelt legt sie sich mit den Behörden an und muss dafür sogar eine Zeitlang ins Gefängnis ... Die Folge sind schwere Depressionen, die sie ihr Leben lang begleiten werden.



Das Buch kann man zeitweise kaum aus der Hand legen. Trotz des schweren Themas hat es aber auch heitere Stellen, z.B. wenn ihr Sohn Tom mit seiner Mutter nach Holland fährt und dort mit ihr eine gute

Zeit hat. Oder wenn sich die alte Dame ein rotes Cabrio kauft als Trotzreaktion darauf, dass sie eigentlich den Führerschein abgeben soll. Berührend sind auch die Momente, in denen Tom seiner dementen Mutter wieder näher kommt. Und spannend wird dann zum Schluss die Recherche nach dem Verbleib ihres ehemaligen Verlobten Bob und ihrer Tochter Mariele in Amerika. Unbedingt lesenswert!!!

*Susanne Abel:  
Stay Away von Gretchen  
Roman. 544 Seiten, dtv Verlag*

Ausstattung des Luxusliners „Champollion“ tut ihr Übriges, und die besondere Stimmung fängt einen zunehmend ein. Auch menschelt es mehr und mehr zwischen der französischen Marine-Stewardess Fanny, die ein eigenes Schicksal zu verarbeiten hat, und dem ehemaligen Kriegsfeind. Letztlich ist nichts mehr, wie es war, und man weiß nicht mehr, wer gut und wer böse ist. Insgesamt spannend, an historische Personen und Hintergründe

angelehnt und auch mit etwas Romantik, entwickelt sich das Buch zur fesselnden Lektüre.

*Cay Rademacher:  
Die Passage nach Maskat  
Roman. 368 Seiten,  
Du MontVerlag*





Danke für Ihre Unterstützung

## Spender und Förderer dieses Pfarrbriefs

Bären-Apotheke  
Rekumer Straße 18  
45721 Haltern am See

Berse GmbH  
Heizungstechnik & Bäderbau  
Annabergstraße 100  
45721 Haltern am See  
Tel.: 02364/70 68

Stephan Berse  
Sanitär – Heizung – Klima  
Münsterknapp 12  
45721 Haltern am See

Tischlermeister  
Josef Büning  
Heidkantweg 199  
Haltern am See  
Tel.: 02360/901954

Möbel Döbber  
www.moebel-doebber.de

Schreinerei und  
Bestattungen Drees  
Antoniusweg 2  
45721 Haltern am See

Manfred Ernst  
Heizung Sanitär Klima Elektro  
Münsterknapp 33  
45721 Haltern am See  
Tel.: 02364/22 04

Hausarztpraxis  
Dr. med. Annette Feldmann  
Dr.-Conrads-Str. 7  
45721 Haltern am See  
Tel.: 02364/2443

Hof Hagedorn  
Rekumer Straße 117  
45721 Haltern am See  
www.hof-hagedorn.de

Halterner Druckerei GmbH  
Annabergstr. 118a  
45721 Haltern am See  
Tel.: 02360/901954

Blumen Hauernert  
... Ihr Gartencenter am See!

Haverkamp  
Bauunternehmen  
GmbH & Co. KG  
Lavesumer Straße 146  
45721 Haltern am See

Gebr. Hümmer  
Glas, Porzellan und Besteck  
Annabergstr. 160  
45721 Haltern am See

Kindermoden  
Kleinfeld  
Rekumer Straße 49  
Haltern am See

KÖSTER  
Stahl- und Metallbau GmbH  
Münsterknapp 19  
45721 Haltern am See  
Tel.: 02364/1 50 81



Buchhandlung  
Alexander Kortenkamp OHG  
Inh. A. Kortenkamp/A. Heine  
Lippstraße 2  
45721 Haltern am See  
www.kortenkamp.de

Architekturbüro  
Th. Krail  
Annabergstr. 3  
45721 Haltern am See

LEO Events & Marketing  
Ludger Beermann  
Weseler Straße 33  
45721 Haltern am See  
Tel.: 02364/509273

Malerbetrieb  
Heinz Loges GmbH  
Annabergstr. 162 A  
Tel. 02364/3992  
www.maler-loges.de

Schreinerei und Bestattungen  
Marcus Loos  
Lorenkamp 4/Mühlenstraße 6  
45721 Haltern am See

Mertmann  
GmbH & Co. KG  
Bauunternehmen  
Burgstr. 100  
Haltern am See

Overhaus Dach und Wand  
Recklinghäuser Straße 58  
45721 Haltern am See  
Tel.: 02364/1 51 51 u. -52

Bestattungen Richter  
Weseler Straße 50  
+ Am Thie 1  
45721 Haltern am See  
Tel.: 02364/608 2 806

Römer-Apotheke  
Weseler Straße 20  
45721 Haltern am See

- rohmann -  
Heizungsbau  
Kirchweg 15  
Haltern am See

Joachim Sajonz  
Internationale Transporte GmbH  
Im Tiefen Winkel 20  
45721 Haltern am See

TEAM confides  
Steuerberatungsgesellschaft  
mbH & Co. KG  
Rochfordstr. 34, Haltern a.S.  
Tel.: 2002, Fax: 12607

WuGaT  
Wein und Glas am Turm  
Turmstr. 6  
Haltern am See

ZK Gastro & Event  
GmbH & Co. KG  
Markt 6  
45721 Haltern am See

*Ein beachtlicher Teil der Druckkosten wird durch Förderer bezahlt. Das hier eingesparte Geld kommt dem Haushalt der Pfarrei zugute. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die unseren Pfarrbrief finanziell unterstützen! Wenn auch Sie in den Kreis der Förderer einsteigen möchten, melden Sie sich gern im Pastoralbüro. Ihr Michael Ostholthoff*



Pfarrei St. Sixtus

## Ihr Kontakt zu uns

### SEELSORGER UND SEELSORGERINNEN

Pfr. Michael Ostholthoff  
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-0

Referentin Cäcilia Scholten  
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-266

Pfr. Robert Gruschka  
Augustusstr. 17, Tel. 92 36-241

Sexualpädagogin/Präventionsfachkraft  
Birgit Winkelkotte  
birgit.winkelkotte@st-sixtus.de

Pfr. Ludger Jonas  
An der Mühlenstege 11, Tel. 88 29 510

Sexualpädagogin/Präventionsfachkraft  
Jessica Müller  
jessica.mueller@st-sixtus.de

Pfr. Melbin Mathew  
Hennewiger Weg 22 b, Tel. 0151 45940500

Pfr. Francis Nwosu  
Oderstr. 2 a, Tel. 96 58 766

### ST. SIXTUS HOSPITAL

Gartenstr. 2, Tel. 02364 104-0

Pfr. em. Klemens Emmerich  
Annabergstr. 37a, Tel. 50 71 74

Pastoralreferentin Susanne Schumann  
Krankenhauseelsorgerin  
Gartenstr. 2, Tel. 104-21 651

Pastoralreferentin Veronika Bucker  
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-263

Pastoralreferent Gregor Coerdts  
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-261

Pastoralreferentin Mechthild Rensing  
Krankenhauseelsorgerin  
Gartenstr. 2, Tel. 104-21 105

Pastoralreferent Michael Finck  
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-262

Pastoralreferent Georg Kleemann  
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-751

Pastoralassistentin Charlotte Nielen  
Gildenstr. 22, Tel. 92 36-269

Jugendreferent Marcel Alfert  
Augustusstr. 24, Tel. 92 36-620

*Im Sterbefall oder in persönlichen Notsituationen möchten wir Ihnen gerne zur Seite stehen und Sie mit Gespräch, Gebet und Segen begleiten. Bitte melden Sie sich dafür telefonisch im Pastoralbüro unter Tel. 02364/92 36-0. Unsere Mitarbeiterinnen werden dann eine/n Seelsorger/in benachrichtigen.*



## PASTORALBÜRO DER PFARREI ST. SIXTUS

**Ansprechpartnerinnen:**  
**Christiane Pinger (Büroleitung), Angelika Ffußner, Rita Treffer, Silvia Lössl, Sara Gerding, Gerda Lamm, Steffi Biber**

Gildenstr. 22  
Tel. 92 36-0  
Fax 92 36-106  
info@st-sixtus.de  
www.st-sixtus.de

### Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 9 bis 12 Uhr  
Montag zusätzlich 14 bis 18 Uhr  
Freitag 13 bis 16 Uhr  
Termine außerhalb dieser Öffnungszeiten sind nach Vereinbarung ebenfalls möglich.

## ST. SIXTUS

**Ansprechpartner Seelsorgeteam:**  
**Pfarrer Michael Ostholthoff**

Pastoralbüro  
Gildenstr. 22  
Tel. 9236-0, Fax 92 36-106  
info@st-sixtus.de



## ST. LAURENTIUS

**Ansprechpartner Seelsorgeteam:**  
**Pastoralreferent Georg Kleemann**

Pastoralbüro  
Gildenstr. 22  
Tel. 9236-0, Fax 92 36-106  
info@st-sixtus.de



## ST. MARIEN

**Ansprechpartner Seelsorgeteam:**  
**Pfarrer Francis Nwosu**

Pastoralbüro  
Gildenstr. 22  
Tel. 9236-0, Fax 92 36-106  
info@st-sixtus.de





## ST. ANDREAS HULLERN

**Ansprechpartner Seelsorgeteam:**  
Pfarrer Ludger Jonas



## ST. ANTONIUS LAVESUM

**Ansprechpartner Seelsorgeteam:**  
Pfarrer Michael Ostholthoff

Kontaktbüro St. Antonius  
Antoniusstr. 18



## HEILIG KREUZ HAMM-BOSENDORF

**Ansprechpartner Seelsorgeteam:**  
Pfarrer Robert Gruschka



## ST. JOSEPH SYTHEN

**Ansprechpartner Seelsorgeteam:**  
Pastoralreferent Georg Kleemann

Kontaktbüro St. Joseph  
Hellweg 3



## ST. LAMBERTUS LIPPRAMSDORF

**Ansprechpartner Seelsorgeteam:**  
Pastoralreferentin Veronika Bücken



**Zentralrendantur**  
Annaberg 21, Tel.: 50 716-0

**Verwaltungsreferent**  
Maik Dannapfel, Gildenstraße 22  
Tel. 92 36-603

## ST. MARIA MAGDALENA FLAESHEIM

**Ansprechpartner Seelsorgeteam:**  
Pfarrer Ludger Jonas



**Kirchenvorstand**  
Michael Ostholthoff, Heiner Kemper (Stv.)

**Vorstandsteam Pfarreirat**  
Ruth Gerdes, Michael Ostholthoff,  
David Schütz

### Auflösung von unserer Kinderseite 55

Es gibt 7 Unterschiede: ein Zopfhalter, Zöpfe auf dem Bild an der Wand, rosa Stiftkappe, Farbe des T-Shirts, ein Radiergummi in der Federtasche, gelber Stift, Zunge)

Ein kleiner Impuls zum Schluss

## Vögel des Himmels – herzlich willkommen!

von Klemens Emmerich

**K**irche neu denken! Aber wie? Jedenfalls nicht vorbei am Evangelium. Da kommt uns ein Gleichnis entgegen:

Jesus fragt: Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen? ... Es gleicht einem Senfkorn. Es ist das kleinste von allen Samenkörnern, die man in die Erde sät. Ist es aber gesät, geht es auf und wird größer als alle anderen Gewächse und treibt große Zweige, so dass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können. (Markus 4, 30-32)

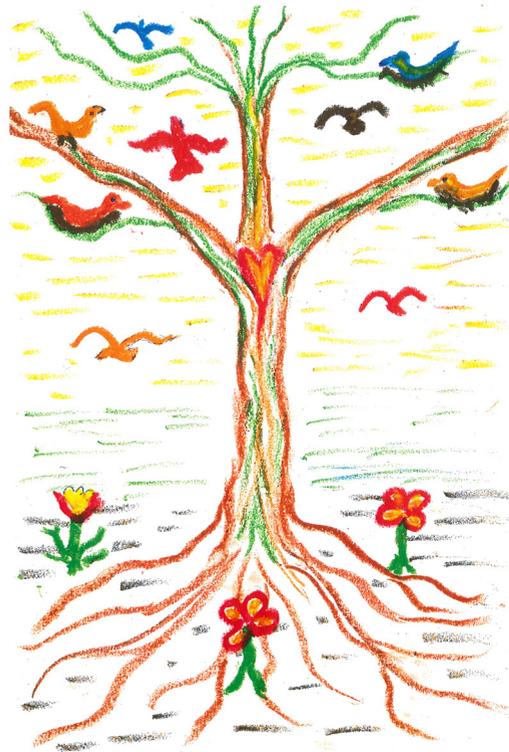
Gut, dass es die Senfkornbäume gibt; das sind die Kirchengemeinden und ihre Mitglieder, die verlässlich da sind und gute Dienste tun. Sie sind der starke Stamm des Gemeindelebens, gut verwurzelt und zum Himmel hin weit verzweigt.

Und es gibt viele Vögel. Die fliegen ein in den Baum und nutzen den Schatten. Andere nisten sogar in den Zweigen. Sie nutzen eine Zeitlang den Baum. Und dann sind sie wieder weg.

Wie geht's dem Baum damit? Freut er sich über den Besuch der Vögel, oder ärgert er sich über die Nutznießer? Die Vögel haben einen feinen Sinn für die Stimmungen. Sie merken, ob sie willkommen sind.

Wenn sie gute Erfahrungen machen mit dem Baum, wird er für ihr Leben ein Segen sein. Und manche Vögel sind so dankbar, dass sie dem Baum verbunden bleiben und den verlässlichen Stamm verstärken.

Wie gut, wenn der Senfkornbaum einladend wirkt und die Botschaft ausstrahlt: Herzlich willkommen!



Die Vögel des Himmels im Senfkornbaum, festgehalten in einer Zeichnung von Klemens Emmerich.

## „Kirche neu denken – St. Laurentius geht uns voraus“: Für Sie zum Versenden!

Auch mit diesem Pfarrbrief möchten wir Ihnen die Möglichkeit bieten, einem lieben Menschen eine nette Botschaft zu schicken – diesmal unter unserem aktuellen Motto „Kirche neu denken – Laurentius geht uns voraus“. Denn wir sind uns sicher, dass nicht nur diejenigen, die zur Gemeinde gehören, einen besonderen Bezug zu dieser Kirche haben. St. Laurentius war und ist ein Stück Haltern, und wir denken, die meisten

von uns haben ihre ganz persönlichen Erinnerungen an das Gotteshaus an exponierter Stelle, das die Silhouette unserer Stadt jahrzehntelang prägte.

Also:  
Einfach unsere Grußkarte ausschneiden, Nachricht schreiben, abschicken – und einen Ihrer Lieblingsmenschen mit einer kleinen Erinnerung an unsere Kirche St. Laurentius erfreuen!



Three horizontal lines for writing a message.

# inhalt und rubriken

Ein Wort zuvor . . . . .	2
Gruß des Pfarrbriefteams . . . . .	3
Unsere Gottesdienste . . . . .	4
Neuigkeiten aus unserer Pfarrei . . . . .	10
Unser neues Fortbildungsprogramm . . . . .	14
Abschied von der Laurentius-Kirche . . . . .	16
Rückblick: Pfarreiwochenende Gemen . . . . .	22
Respekt. Tut gut. In Haltern am See . . . . .	24
ZDF-Dreharbeiten in unserer Pfarrei. . . . .	25
Leben & Glauben: Noël Schulte . . . . .	26
Pastorale Räume . . . . .	30
Interview: Markus Kemper, Malteser e.V. . . . .	32
Ein ganz besonderer Messdiener-Einsatz! . . . . .	36
Erstkommunion-Erinnerungen . . . . .	38
Küster Albert David und seine Pferde . . . . .	44

Aus unseren Gemeinden . . . . .	46
Kinderseite: Rund ums Ratzefummel . . . . .	52
Lesenswert: Unsere Buchtipps . . . . .	56
Spender und Förderer . . . . .	58
Ihr Kontakt zu uns . . . . .	60
Ein Impuls zum Schluss . . . . .	64

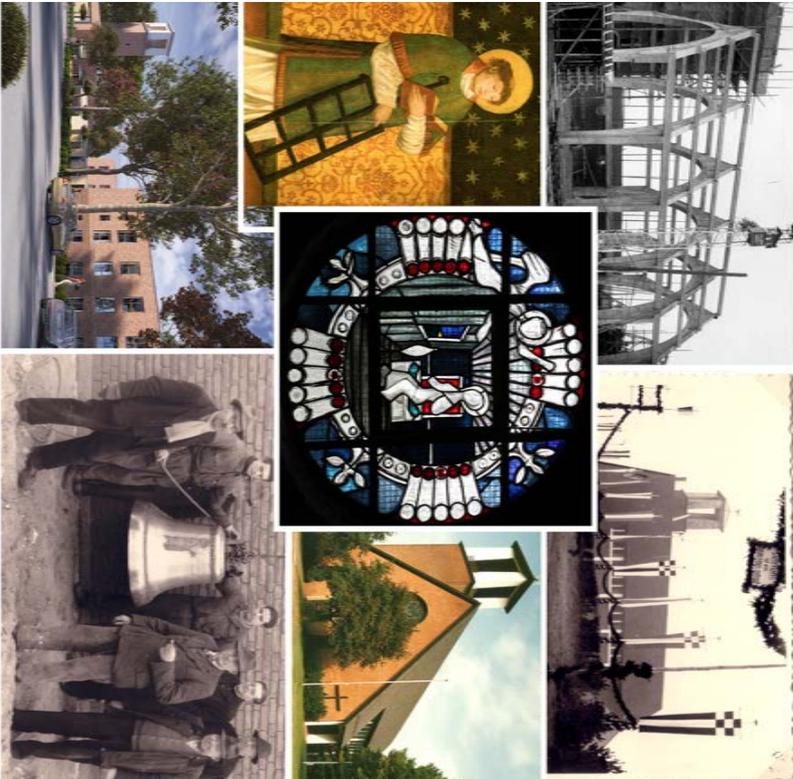
Herausgeber:

Pfarrei St. Sixtus, Gildenstr. 22  
45721 Haltern am See  
info@st-sixtus.de  
www.st-sixtus.de

Auflage: 7.000 Stück

*Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief ist der 11.10.2024.*

*st. laurentius geht uns voraus*



*kirche neu denken*